



# Konjunkturbericht

## Herbst 2011

## Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Potsdam

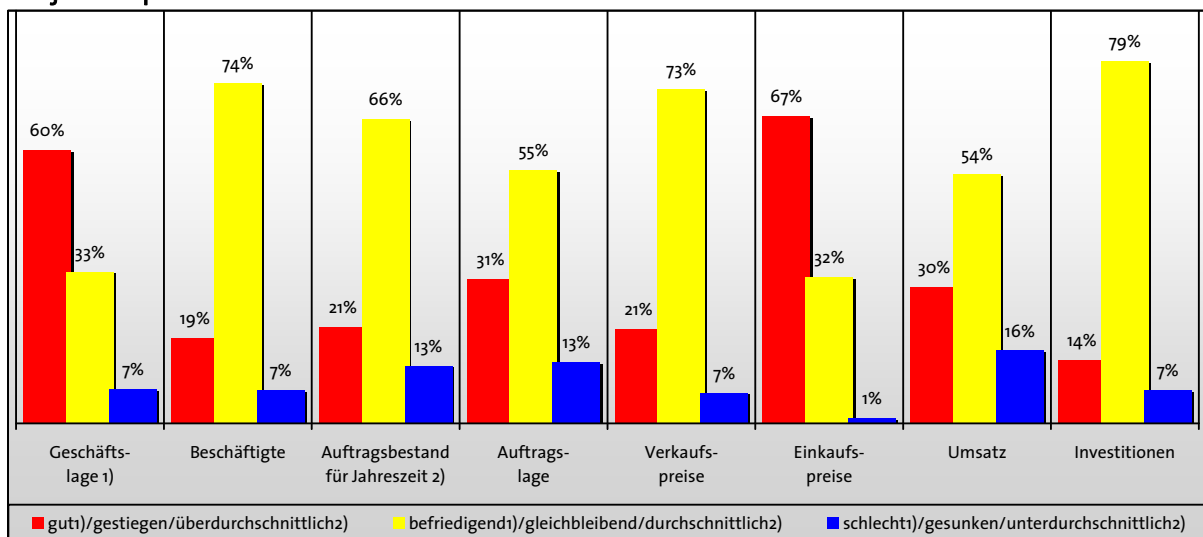
### 3. Quartal 2011

#### Goldener Herbst im Potsdamer Handwerk

Das Potsdamer Handwerk befindet sich ungebremst auf Erfolgskurs. Mit 93 Prozent guter und befriedigender Geschäftslage wurde erneut ein Spitzenwert erreicht. Damit stieg der bereits sehr gute Vorjahreswert nochmals um 5 Prozentpunkte. Auch die Auftragslage entwickelte sich besser als im Vorjahr.

Die Betriebe stellten auf Grund der guten Konjunkturlage zusätzliches Personal ein. Insgesamt stieg der Personalbestand in den befragten Betrieben um knapp 3 Prozent. Den größten Zuwachs gab es im Handwerk für den gewerblichen Bedarf - jeder Dritte hat hier zusätzliche Mitarbeiter eingestellt.

#### Konjunkturparameter Herbst 2011



6 von 10 Betrieben im Kammerbezirk Potsdam beurteilten ihre derzeitige Geschäftslage sogar als gut bis sehr gut. Nur noch 7 Prozent der Befragten bezeichnen ihre Geschäftslage aktuell als schlecht (Vorjahr: 13 Prozent).

Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Gewergruppen erhebliche Unterschiede. Getragen wird der Aufschwung vor allem von den Betrieben des Bau- und Ausbaugewerbes. So bezeichnen im Ausbaugewerbe mehr als 70 Prozent der Befragten zurzeit ihre Geschäftslage als gut, dagegen sind es bei den personenbezogenen Dienstleistungen nur 30 Prozent.

Jeder Dritte berichtet von einer Verbesserung seiner Auftragslage, nur 13 Prozent von einer Verschlechterung. Die Mehrzahl von 66 Prozent beurteilt die aktuelle Auftragslage/Nachfrage als für die Jahreszeit durchaus normal. Jeder Fünfte als außerordentlich gut.

Die durchschnittliche Betriebsauslastung liegt bei 84 Prozent und die durchschnittliche Auftragsreichweite bei 7,1 Wochen. 40 Prozent der Befragten erreichten eine 100-prozentige Kapazitätsauslastung (Vorjahr: 34 Prozent).



Im Vorjahresvergleich hat sich die Umsatzentwicklung deutlich verbessert. 30 Prozent meldeten gestiegene, aber nur 16 Prozent gesunkene Umsätze. Per Saldo ein Anstieg um 14 Prozentpunkte, (Vorjahr: 3 Prozentpunkte).

Aber auch hier gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen. So liegt der Saldenwert zwischen gestiegenen und gesunkenen Umsatzzahlen im Bauhauptgewerbe bei plus 25 Prozentpunkten und bei den Gesundheitshandwerken bei minus 23.

Dass sich die Situation in vielen Handwerksbetrieben in den letzten Monaten deutlich positiv entwickelt hat, widerspiegelt sich vor allem in der gestiegenen Investitionsbereitschaft. 14 Prozent der Befragten haben im Befragungszeitraum ihre Investitionstätigkeit gesteigert, nur 7 Prozent investierten weniger als im Vorquartal. Im Frühjahr 2011 waren es noch 65 Prozent, die keinerlei Investitionen getätigt haben, aktuell sind es 59 Prozent.

### **Aussichten und Erwartungen**

Nach den guten Ergebnissen im 3. Quartal blicken die meisten Betriebe auch optimistisch ins 4. Quartal 2011.

Zwar rechnen nur 15 Prozent mit einer weiteren Verbesserung ihrer Geschäftslage, dabei muss man aber den aktuell vorherrschenden hohen Zufriedenheitsgrad berücksichtigen. 71 Prozent und damit die meisten hoffen, die aktuell guten Ergebnisse halten zu können.

Der Personalbestand bleibt voraussichtlich weitestgehend konstant. 90 Prozent planen weder Entlassungen noch Neueinstellungen.

Alle Branchen – mit Ausnahme des Nahrungsmittelhandwerks und der personenbezogenen Dienstleistungen – erwarten eine konstante bzw. steigende Auftragslage. Das spiegelt sich auch in den Umsatzerwartungen wider. 21 Prozent rechnen mit steigenden Umsatzzahlen, nur 14 Prozent mit sinkenden.

Sowohl verkaufs- als auch einkaufsseitig ist mit Preissteigerungen zu rechnen.

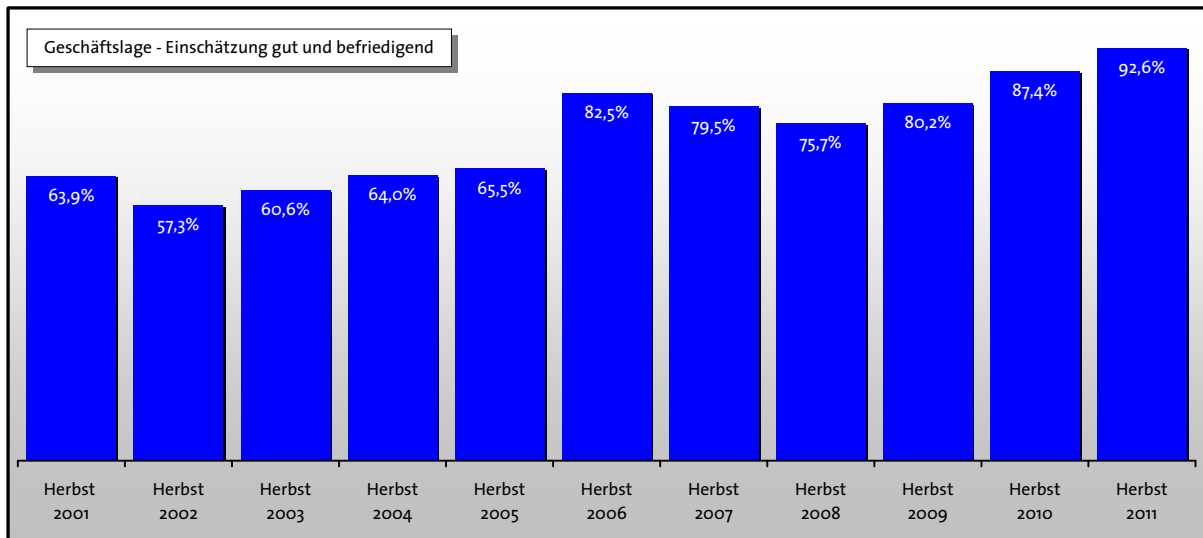
Das Investitionsgeschehen wird etwas nachlassen. Nur 34 Prozent möchten bis zum Jahresende noch investieren.

### **Hintergrund**

Zur Handwerkskammer Potsdam gehören mehr als 17.400 Betriebe in über 130 Gewerken, mit ca. 75.000 Beschäftigten (einschl. Inhaber) und 4.200 Lehrlingen.



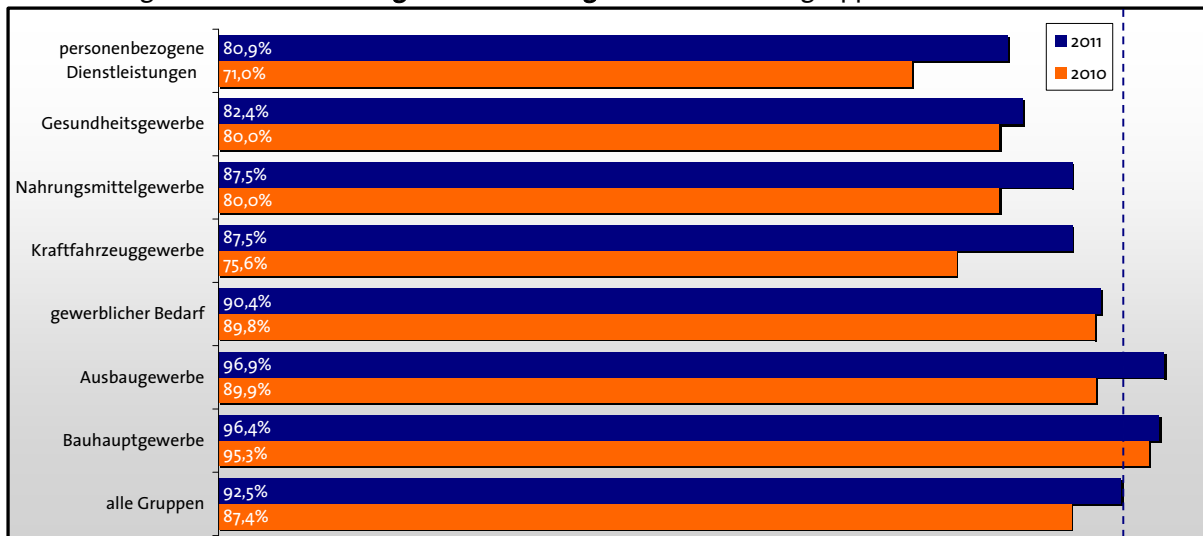
## Geschäftslage



Die Stimmung unter den Potsdamer Handwerkern ist auf einem neuen Höchststand. Mit 93 Prozent Gut- und Befriedigend-Bewertungen wurde der Spitzenwert vom Herbst 2010 nochmals um 5 Prozentpunkte übertroffen. Beachtenswert ist, dass auch der Anteil derer, die ihre Geschäftslage mit dem Prädikat Gut beurteilen gegenüber dem Vorjahr von 51 auf 60 Prozent gestiegen ist.

Betrachtet man die Summe der Gut- und Befriedigend-Bewertungen, dann verbesserte sich in allen Gruppen die Geschäftslage. Mit 97 Prozent liegt das Ausbaugewerbe 4 Prozentpunkte über dem Kammerbezirkdurchschnitt. Den niedrigsten Wert erreichen die personenbezogenen Dienstleistungen mit 81 Prozent.

### Geschäftslage: Gut- und Befriedigend-Bewertungen nach Gewerbegruppen



Beim Vergleich der Saldenwerte von positiven bzw. negativen Einschätzungen der Geschäftslage ergibt sich in allen Gruppen, außer im Nahrungsmittelgewerbe – hier sank der Anteil von Gut-Bewertungen von 60 auf 38 Prozent, ein positives Bild.



	3. Quartal 2011	3. Quartal 2010
	Saldenwert von positiven bzw. negativen Einschätzungen (Prozentpunkte)	
Bauhauptgewerbe	+ 65	+ 54
Ausbaugewerbe	+ 71	+ 47
Gewerblicher Bedarf	+ 47	+ 37
Kraftfahrzeuggewerbe	+ 25	+ 8
Nahrungsmittelgewerbe	+ 25	+ 40
Gesundheitsgewerbe	+ 18	0
Personenbezogene Dienstleistungen	+ 11	+ 6

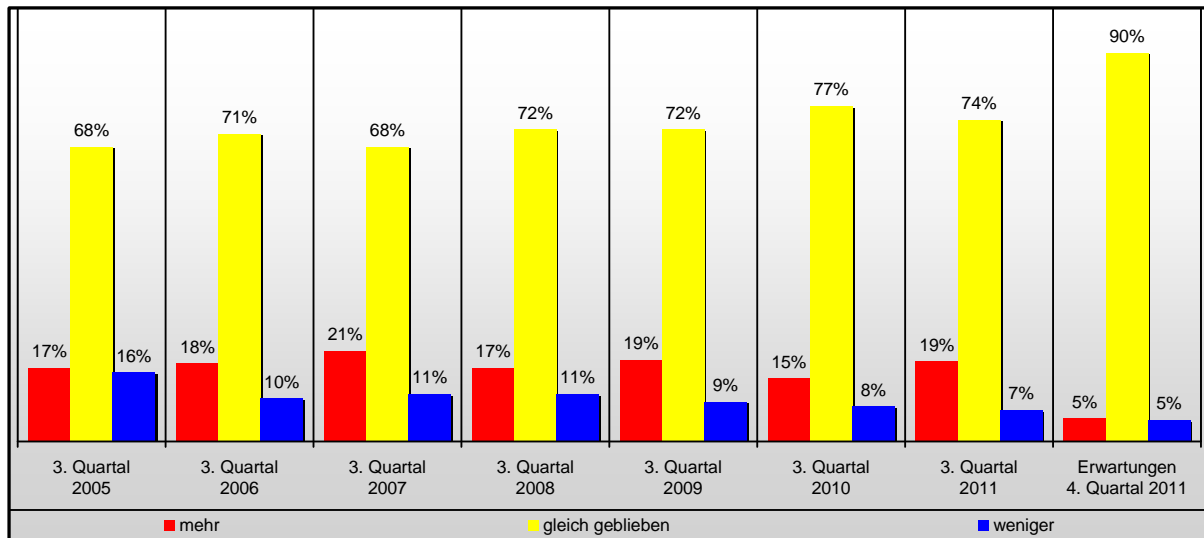
Für das vierte Quartal erwarten 71 Prozent, dass sie das derzeit erreichte Niveau halten können. 15 Prozent rechnen mit einer Verbesserung und 13 Prozent mit der Verschlechterung ihrer Geschäftslage.

Gewerkespezifisch unterscheiden sich die Prognosen jedoch, wie ein Saldo der Positiv- und Negativ-Erwartungen ergibt:

- Die höchsten Erwartungen haben die Betriebe des gewerblichen Bedarfs. Jeder Vierte erhofft sich eine Verbesserung seiner Geschäftslage (Saldo: plus 10 Prozentpunkte).
- Auch das Kraftfahrzeuggewerbe rechnet für das vierte Quartal noch einmal mit einem Wachstumsschub (Saldo: plus 9 Prozentpunkte).
- Verhaltener sind die Erwartungen im Ausbaugewerbe. 78 Prozent rechnen mit einer gleich bleibenden Geschäftslage, 13 Prozent hoffen auf eine Verbesserung (Saldo: plus 5 Prozentpunkte).
- Das Bauhauptgewerbe rechnet zwar mit einer leichten Verschlechterung seiner Geschäftslage, erwartet aber, anders als im Vorjahr, nur eine geringfügige Abschwächung (Saldo: minus 4 Prozentpunkte / 2010: minus 15 Prozentpunkte).
- Auch die Gesundheitshandwerke rechnen mit einer Verschlechterung per Saldo minus 6 Prozentpunkte.
- Stiefkinder der Konjunktur werden im vierten Quartal voraussichtlich die personenbezogenen Dienstleistungen und das Nahrungsmittelgewerbe sein. Bei den personenbezogenen Dienstleistungen rechnen 21 Prozent und im Nahrungsmittelhandwerk sogar 31 Prozent mit der Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation (Saldo: minus 11 bzw. 13 Prozentpunkte).



## Personal



Bereits die Frühjahrs-Umfrage zeigte, dass die Betriebe aufgrund der guten Konjunktur alles getan haben, um gute Fachkräfte im Unternehmen zu halten oder neue einzustellen. Im abgelaufenen Quartal haben 19 Prozent der Befragten ihren Mitarbeiterstamm aufgestockt. Die Nachfrage nach qualifiziertem Fachpersonal nimmt weiter zu.

Insgesamt stieg der Personalbestand in den befragten Betrieben um knapp 3 Prozent. Den größten Zuwachs gab es im Handwerk für den gewerblichen Bedarf – jeder Dritte hat zusätzliche Mitarbeiter eingestellt – ein Plus von 3,5 Prozent und im Bauhauptgewerbe von plus 2,8 Prozent.

Dagegen hat das Nahrungsmittelhandwerk Personal abgebaut, im Durchschnitt um 0,5 Prozent.

Für das vierte Quartal beabsichtigt die überwiegende Mehrheit (90 Prozent), den derzeitigen Personalbestand zu halten. Geplante Neueinstellungen und Entlassungen halten sich die Waage (jeweils 5 Prozent der Befragten).

- Die meisten Neueinstellungen plant das Handwerk für den gewerblichen Bedarf. 10 Prozent möchten zusätzliches Personal einstellen, 3 Prozent erwarten Entlassungen.
- Mit einem leichten Personalanstieg rechnen das Kraftfahrzeuggewerbe, das Ausbaugewerbe und die personenbezogenen Dienstleistungen.
- Alle anderen Branchen beabsichtigen im vierten Quartal ihren Personalbestand geringfügig zu reduzieren.

Der Zuzug von Fachkräften, der aufgrund der Arbeitnehmer- und Dienstleistungsfreizügigkeit erwartet wurde, blieb auf dem Potsdamer Arbeitsmarkt aus.

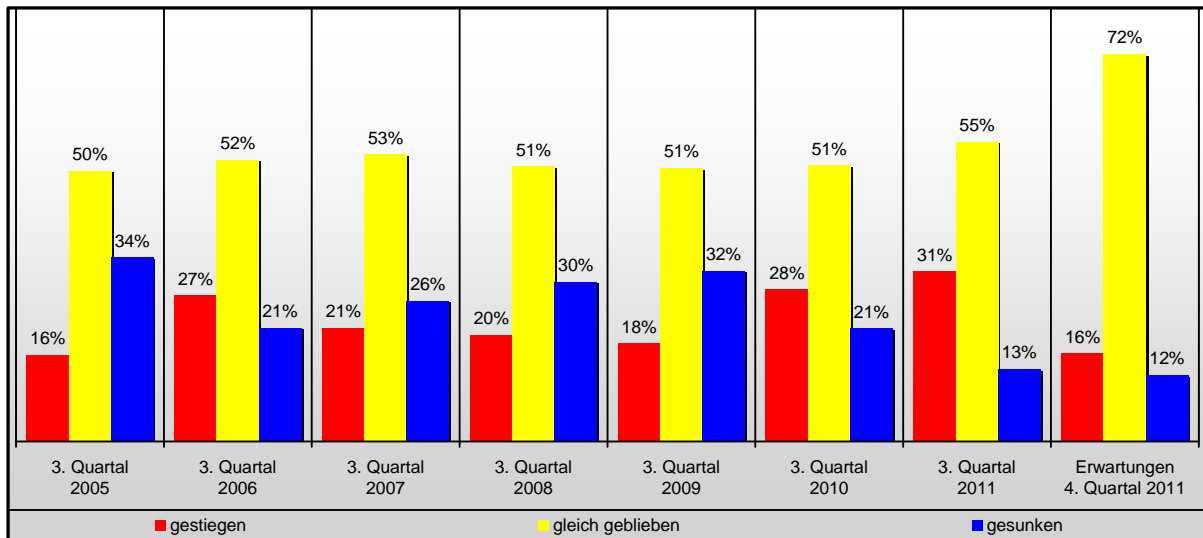
Das brandenburgische Arbeitsministerium und die LASA erarbeiten derzeit im Auftrag des Landtags ein Konzept um Rückkehrerinnen und Rückkehrer sowie Zuwanderinnen und Zuwanderer als Fachkräfte für Brandenburg zu gewinnen. 42.000 Brandenburger pendeln zur Arbeit in die Ferne (Thüringen und Westdeutschland). Sie gehören zu den insgesamt rund 251.600 Brandenburgerinnen und Brandenburgern – das sind über ein Viertel aller erwerbsfähigen Personen – die außerhalb Brandenburgs arbeiten. Fernpendler gibt es in allen Branchen, vor allem aber sind es technische Berufe.<sup>1</sup>

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt wird immer schwieriger, es fehlen geeignete Lehrstellenbewerber. Zahlreiche Ausbildungsplätze konnten im Herbst 2011 nicht besetzt werden. Das beweist die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Potsdam, die am 30. September noch 540

<sup>1</sup> Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, Presseinformation Nr.: 099/2011



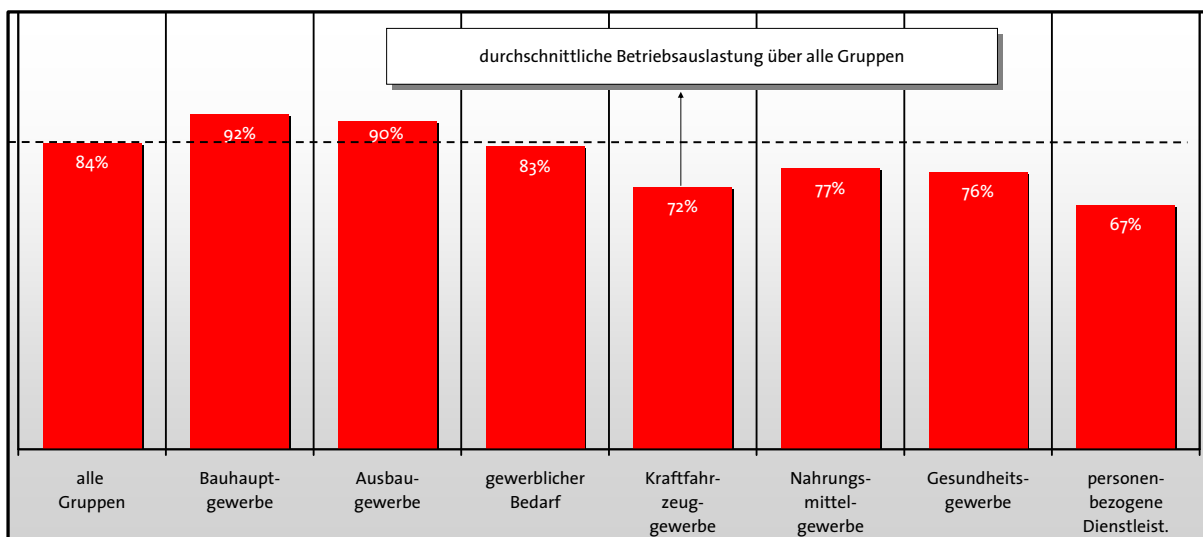
Lehrstellenangebote in 47 Berufen und in allen Regionen des Kammerbezirks enthielt. Zwar waren zu diesem Stichtag 1.242 neue Lehrverträge registriert (2010: 1.248), doch es ist damit zu rechnen, dass die Vorjahreszahl von 1.368 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen bis zum Jahresende nicht erreicht wird.

**Auftragslage / Nachfrage**


Die Auftragslage hat sich im Vorjahresvergleich deutlich verbessert. Ein Drittel der befragten Betriebe meldete gestiegene Auftragseingänge, nur 13 Prozent gesunkene.

Jeder Fünfte bezeichnet seine derzeitige Auftragslage als überdurchschnittlich gut, 66 Prozent als für die Jahreszeit durchaus normal. Die durchschnittliche Betriebsauslastung liegt aktuell bei 84 Prozent, 2 Prozent über Vorjahresniveau. Getragen wird diese hohe Auslastung aber ausschließlich von den Betrieben des Bau- und Ausbaugewerbes.

40 Prozent aller Befragten erreichten eine 100-prozentige Auslastung ihrer betrieblichen Ressourcen, 11 Prozent nur eine maximal 50-prozentige.



Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen gibt es erhebliche Unterschiede:

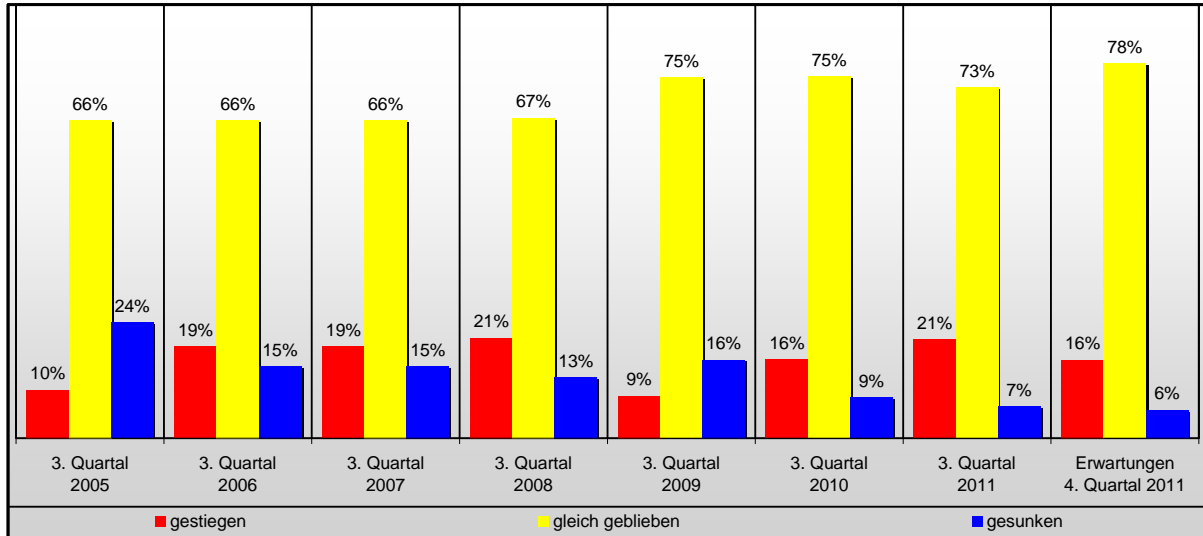
- Sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe bezeichnen mehr als 25 Prozent der Befragten ihre Auftragbestände als überdurchschnittlich gut. Der Saldo zwischen gemeldeten gestiegenen und gesunkenen Auftragseingängen liegt hier bei plus 37 bzw. plus 32 Prozentpunkten. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt bei 92 bzw. 90 Prozent und damit weit über dem Kammerbezirkdurchschnitt und den Vorjahreswerten. Mehr als die Hälfte meldet eine 100-prozentige Kapazitätsauslastung.



- Auch im Handwerk für den gewerblichen Bedarf hat sich die Auftragslage per Saldo verbessert. 27 Prozent meldeten eine Verbesserung, 11 Prozent die Verschlechterung ihrer Auftragslage. Knapp ein Viertel beurteilt die Auftragslage als überdurchschnittlich gut, 15 Prozent als zu schlecht. Die durchschnittliche Betriebsauslastung ist im Vorjahresvergleich um einen Prozentpunkt gesunken.
- Das Kraftfahrzeughandwerk berichtet von gesunkener Nachfrage. 20 Prozent meldeten steigende, 34 Prozent sinkende Auftragseingänge. Nur 6 Prozent sprechen von überdurchschnittlich guter Auftragslage. Die durchschnittliche Betriebsauslastung stieg im Vorjahresvergleich aber um 4 Prozentpunkte.
- Im Nahrungsmittelhandwerk melden 88 Prozent eine durchaus normale Auftragslage, 13 Prozent aber auch eine für diese Jahreszeit zu geringe Nachfrage. Die Auftragslage hat sich im Berichtszeitraum per Saldo um 6 Prozentpunkte verbessert. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt mit 77 Prozent auf Vorjahresniveau.
- Am schlechtesten beurteilen die Betriebe der Gesundheitshandwerke ihre Auftragslage. Mehr als 40 Prozent meldeten eine sinkende Nachfrage. 47 Prozent halten die Auftragslage im jahreszeitlichen Vergleich für zu gering. Dennoch stieg die Betriebsauslastung von 61 Prozent im Vorjahr auf aktuell 76 Prozent.
- Auch die personenbezogenen Dienstleistungen mussten Auftragseinbrüche verbuchen. 28 Prozent berichten von gesunkenen Auftragseingängen, nur 6 Prozent von gestiegenen. Im Vorjahresvergleich sank die durchschnittliche Kapazitätsauslastung um 3 Prozentpunkte auf derzeit 67 Prozent.

Für das vierte Quartal rechnen 16 Prozent mit einer weiteren Verbesserung, 12 Prozent mit der Verschlechterung ihrer Auftragslage.

- Mit einem größeren Anstieg rechnen das Handwerk für den gewerblichen Bedarf und das Kraftfahrzeughandwerk. Die Saldenwerte zwischen Betrieben mit erwarteter steigender und sinkender Nachfrage liegen hier bei plus 11 bzw. plus 19 Prozentpunkten.
- Das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe und die Gesundheitshandwerke rechnen mit keiner größeren Veränderung.
- Alle anderen Branchen blicken pessimistischer in das vierte Quartal und rechnen mit sinkender Nachfrage.

**Preisentwicklung****Entwicklung der Verkaufspreise**

73 Prozent der befragten Betriebe meldeten für das dritte Quartal 2011 gestiegene Einkaufspreise für Material, Rohstoffe oder Energie.

Dank der guten Nachfrage sind es immer mehr Betriebe, die diese Preissteigerungen – zumindest teilweise – über die Verkaufspreise auffangen konnten. Der Preisauftrieb setzte sich damit im Jahr 2011 weiter fort.

Hatten bereits im ersten Quartal 2011 mehr als 20 Prozent der Befragten die Preise für ihre Waren und Dienstleistungen angehoben, so waren es im dritten Quartal noch einmal 21 Prozent.

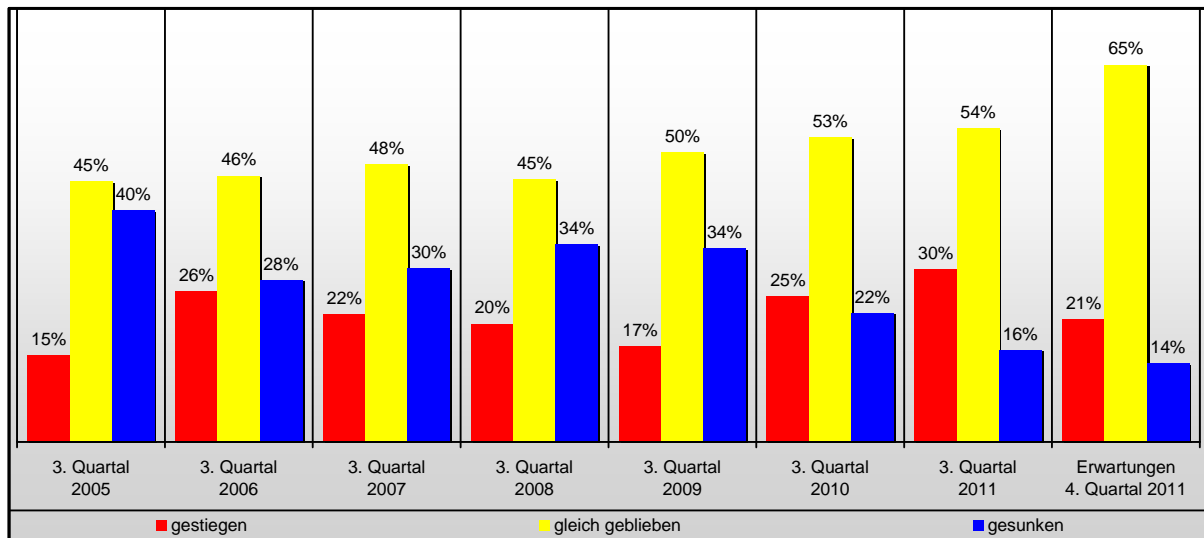
Der Saldo zwischen den Betrieben mit steigenden und denen mit sinkenden Verkaufspreisen stieg damit auf plus 14 Prozentpunkte (Frühjahr 2011: plus 12 Prozentpunkte, Herbst 2010: plus 7 Prozentpunkte).

- Das Bauhauptgewerbe konnte dank der guten Auftragslage seit langem wieder einmal Preissteigerungen durchsetzen, Saldo: plus 14 Prozentpunkte (Vorjahr: minus 7 Prozentpunkte).
- Im Ausbaugewerbe ist das Preisniveau weiter gestiegen. Der Anteil der Betriebe mit steigenden Verkaufspreisen stieg von 16 (2010) auf aktuell 19 Prozent und der mit sinkenden Verkaufspreisen fiel von 9 auf 8 Prozent.
- Ähnlich die Entwicklung im Handwerk für den gewerblichen Bedarf, hier stieg der Saldenwert von 6 Prozentpunkten im Herbst 2010 auf 11 Prozentpunkte im Herbst 2011.
- Die meisten Preissteigerungen gab es im Kraftfahrzeughandwerk – 34 Prozent haben die Preise angehoben, nur 3 Prozent gesenkt – plus 31 Prozentpunkte.
- Noch im Vorjahr gab es im Nahrungsmittelhandwerk die größte Zahl von Preissteigerungen. Jeder Dritte hatte 2010 seine Verkaufspreise angehoben. Aktuell sind es aber nur noch 19 Prozent, 6 Prozent haben ihr Preisniveau sogar senken müssen, was im Nahrungsmittelhandwerk eher selten vorkommt, aber den großen Wettbewerbsdruck der Branche widerspiegelt.
- Das Preisniveau der Gesundheitshandwerke blieb im abgelaufenen Quartal weitestgehend konstant. Bei 94 Prozent der Befragten gab es weder Preissteigerungen noch -senkungen.
- Im Dienstleistungshandwerk – das aktuell unter rückläufiger Nachfrage leidet – hat sich der Preisauftrieb gegenüber dem Vorjahr zwar abgeschwächt, verglichen mit den Frühjahrs-Werten 2011 aber wieder etwas zugenommen. Der Saldo zwischen den Betrieben mit steigenden und denen mit sinkenden Verkaufspreisen sank von plus 24 Prozentpunkten im Herbst 2010 auf plus 2 Prozentpunkte im Frühjahr 2011 und liegt aktuell bei plus 11 Prozentpunkten.



Für das vierte Quartal erwarten 16 Prozent aller Betriebe steigende und 6 Prozent sinkende Verkaufspreise. In allen Branchen übersteigt der Anteil der Betriebe mit geplanten Preiserhöhungen den der Betriebe mit Preissenkungen.

- Die meisten Preissteigerungen werden im Nahrungsmittelhandwerk erwartet, per Saldo ein Plus von 19 Prozentpunkten, gefolgt von Kraftfahrzeuggewerbe mit einem Plus von 16 Prozentpunkten.
- Für baugewerbliche Leistungen wird der Kunde auch im vierten Quartal wieder tiefer in die Tasche greifen müssen, im Bauhauptgewerbe planen 19 und im Ausbauhandwerk 15 Prozent Preissteigerungen. Die Preise senken werden voraussichtlich jeweils nur 7 Prozent.
- Mit Preissteigerungen rechnen auch das Handwerk für den gewerblichen Bedarf (Saldo: plus 13 Prozentpunkte) sowie die Gesundheitshandwerke und die personenbezogenen Dienstleistungen mit einem Saldo von jeweils 6 Prozentpunkten.

**Umsätze**


Jeder dritte Betrieb konnte in den vergangenen drei Monaten gestiegene Umsatzzahlen verbuchen, 16 Prozent mussten Verluste hinnehmen – ein Saldenwert von plus 14 Prozentpunkten (2010: plus 3 Prozentpunkte).

Allerdings fielen die Ergebnisse in den einzelnen Branchen wieder recht unterschiedlich aus. Per Saldo den besten Wert erreichte das Bauhauptgewerbe, den schlechtesten die Gesundheitshandwerke.

	3. Quartal 2011	3. Quartal 2010
	Saldenwert von positiver bzw. negativer Umsatzentwicklung (Prozentpunkte)	
Bauhauptgewerbe	+ 25	+ 12
Ausbaugewerbe	+ 23	+ 5
Gewerblicher Bedarf	+ 18	+15
Kraftfahrzeuggewerbe	- 6	- 14
Nahrungsmittelgewerbe	+ 19	- 11
Gesundheitsgewerbe	- 24	- 10
Personenbezogene Dienstleistungen	- 17	- 17

Damit ergeben sich im Vorjahresvergleich außer bei den Gesundheitshandwerken und den personenbezogenen Dienstleistungen erhebliche Verbesserungen.

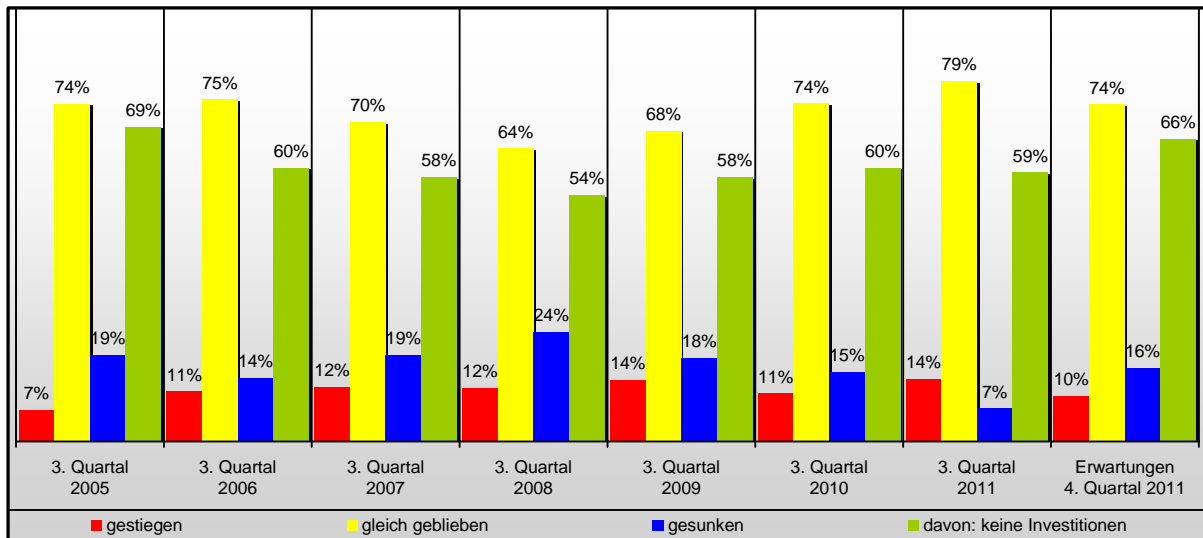
Im Ausbauhandwerk, im Handwerk für den gewerblichen Bedarf und im Nahrungsmittelhandwerk konnten mehr als 35 Prozent der Betriebe gestiegene Umsätze verbuchen.

Die geringsten Umsatzverluste verzeichnete das Bauhauptgewerbe (5 Prozent aller Befragten), die größten die Gesundheitshandwerke mit 41 Prozent.

Für das vierte Quartal erwarten vor allem das Kraftfahrzeughandwerk, das Handwerk für den gewerblichen Bedarf und das Nahrungsmittelhandwerk steigende Umsatzzahlen.

Auch das Bauhaupt- und das Ausbaugewerbe rechnen mit leicht steigenden Umsätzen, per Saldo zwischen 4 und 8 Prozentpunkten.

Dagegen erwarten die personenbezogenen Dienstleistungen einen weiteren Einbruch per Saldo um minus 13 Prozentpunkte, während sich bei den Gesundheitshandwerken befürchtete Umsatzeinbrüche und erhoffte Umsatzsteigerungen die Waage halten.

**Investitionen**


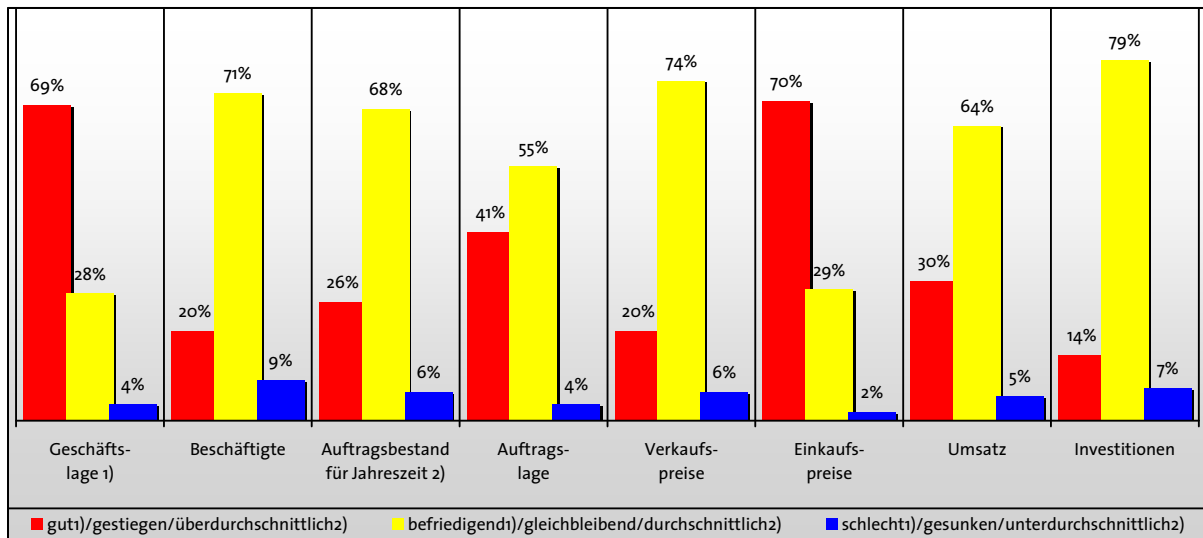
4 von 10 Betrieben haben in den vergangenen drei Monaten Investitionen getätigt.

Insgesamt haben 14 Prozent mehr und 7 Prozent weniger als im Vorquartal investiert. Damit stieg der Saldenwert erstmals seit vielen Jahren wieder ins Positive (2010: minus 4 Prozentpunkte).

Die durchschnittliche Investitionssumme, sowohl bei Sach- als auch bei Bauinvestitionen, hat deutlich zugenommen. Allerdings haben wie bereits im Vorjahr 35 Prozent aller Befragten seit mindestens einem Jahr keinen einzigen Cent mehr investiert.

Über dem Kammerbezirkdurchschnitt liegt die Investitionstätigkeit im Bauhauptgewerbe, im Handwerk für den gewerblichen Bedarf und im Kraftfahrzeuggewerbe. Dagegen haben bei den Gesundheitshandwerken und den personenbezogenen Dienstleistungen nur 24 bzw. 21 Prozent der Befragten im dritten Quartal Investitionen realisiert.

Für die nächsten drei Monate prognostizieren die Handwerksbetriebe ein Nachlassen ihrer Investitionsbereitschaft, 66 Prozent planen keinerlei Investitionen. Nur im Kraftfahrzeughandwerk ist eine geringfügige Ausweitung der Aktivitäten zu erwarten.

**Bauhauptgewerbe**


Mit 96 Prozent Gut- und Befriedigend-Bewertungen stellt das Bauhauptgewerbe neben dem Ausbaugewerbe einen der beiden Spitzenreiter in der Beurteilung der Geschäftslage. Die überwiegende Mehrzahl (69 Prozent) beurteilt die Geschäftslage sogar mit gut bis sehr gut. Nur 4 Prozent berichten von einer schlechten Geschäftslage. Damit ist das Bauhauptgewerbe eine tragende Säule der aktuell guten Konjunktur im Potsdamer Handwerk.

Das Baugewerbe profitiert vom anhaltenden Trend zur Investition in die eigenen vier Wände. Der Hochbau, insbesondere der Wohnungsbau, ist dabei die treibende Kraft.

Ein Viertel der Befragten bezeichnet seine Auftragsbestände als für die Jahreszeit außerordentlich gut, 68 als durchaus saisonüblich. 55 Prozent konnten im dritten Quartal eine konstante Auftragslage vorweisen, 41 Prozent berichten von steigenden Auftragseingängen.

Die durchschnittliche Betriebsauslastung liegt bei 92 Prozent, 4 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Knapp 60 Prozent der Befragten erreichten eine 100-prozentige Kapazitätsauslastung.

Jeder Dritte verbuchte gestiegene Umsatzzahlen, nur 5 Prozent Umsatzeinbußen.

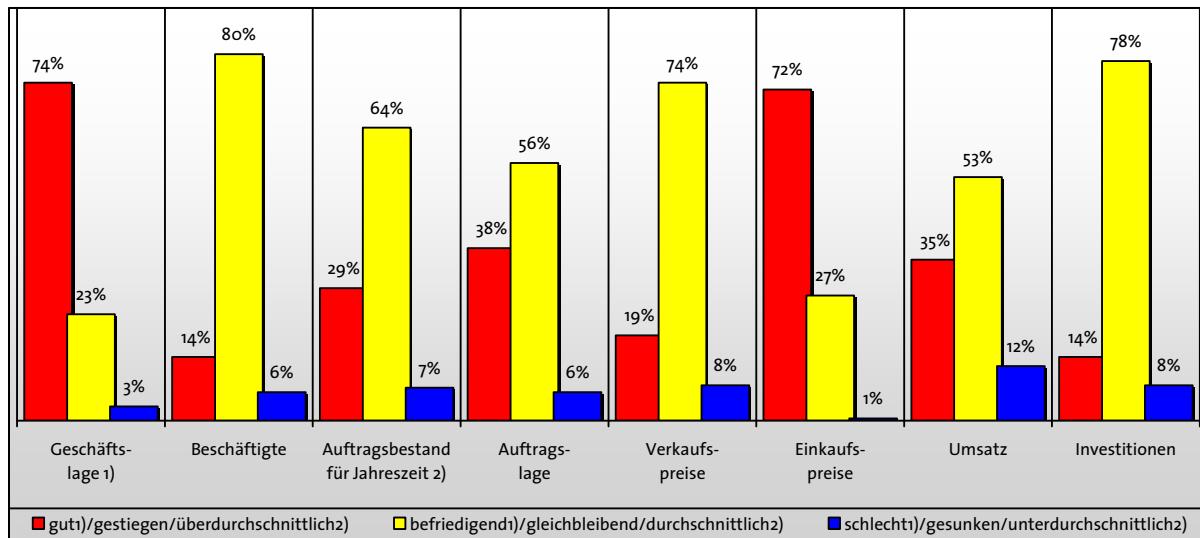
70 Prozent berichten von gestiegenen Material-, Rohstoff- und Energiepreisen. Nur jedem Fünften gelang es, einen Teil dieser Preissteigerungen verkaufsseitig zu realisieren. Die Mehrzahl (74 Prozent) hat auch im dritten Quartal die Verkaufspreise konstant gehalten. Im Vorjahresvergleich aber eine durchaus positive Entwicklung, denn im Herbst 2010 lag der Saldo zwischen Betrieben mit gestiegenen bzw. gesunkenen Verkaufspreisen noch bei minus 7 Prozentpunkten (aktuell: plus 14 Prozentpunkte).

Die gute Konjunktur spiegelt sich auch in der Personalentwicklung wider. Jeder Fünfte hat in den vergangenen drei Monaten zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt. Die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften ist gestiegen und kann auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr ausreichend befriedigt werden.

Die Investitionsbereitschaft hat zugenommen. 14 Prozent investierten mehr, 7 Prozent weniger als im Vorquartal.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2011:**

- Einkaufspreise, Verkaufspreise ↑
- Umsatz ↗
- Auftragslage →
- Geschäftslage, Beschäftigte, ↘
- Investitionen ↓

**Ausbaugewerbe**


Drei Viertel aller Betriebe des Ausbaugewerbes berichten aktuell von einer guten bis sehr guten Geschäftslage. Mit nur 3 Prozent Negativbewertungen geben diese Betriebe die beste Beurteilung aller Branchen ab. Im Vorjahresvergleich stieg der Saldo der Positiv- bzw. Negativ-Werte von plus 47 auf plus 71 Prozentpunkte, ein historischer Spitzenwert.

Auch das Ausbaugewerbe profitiert angesichts der Turbulenzen auf dem Finanzmarkt vom Trend zur Geldanlage in Sachwerte und Immobilien. So wird wieder mehr renoviert und es wird in Energieeffizienz investiert.

Von einem überdurchschnittlich guten Auftragsbestand berichten 29 Prozent der Betriebe, 64 Prozent bewerten sie als für die Jahreszeit normal. Nur 7 Prozent zeigen sich unzufrieden. Gegenüber dem Vorquartal gestiegene Auftragseingänge verbuchten 38 Prozent, jeder Zweite berichtet von einer konstanten Auftragslage. Die durchschnittliche Betriebsauslastung liegt mit 90 Prozent 3 Prozent über dem Vorjahreswert. Mehr als die Hälfte der Befragten erzielten eine Kapazitätsauslastung von 100 Prozent und mehr.

Die große Mehrheit der Betriebe hat im dritten Quartal den Personalbestand halten können, 14 Prozent haben zusätzliches Personal eingestellt, 6 Prozent Mitarbeiter entlassen. Auch im Ausbaugewerbe ist zunehmend ein Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften festzustellen.

Drei von vier Betrieben berichten von gestiegenen Einkaufspreisen. Die Verkaufspreise haben aber nur 19 Prozent erhöht, 8 Prozent mussten sie senken.

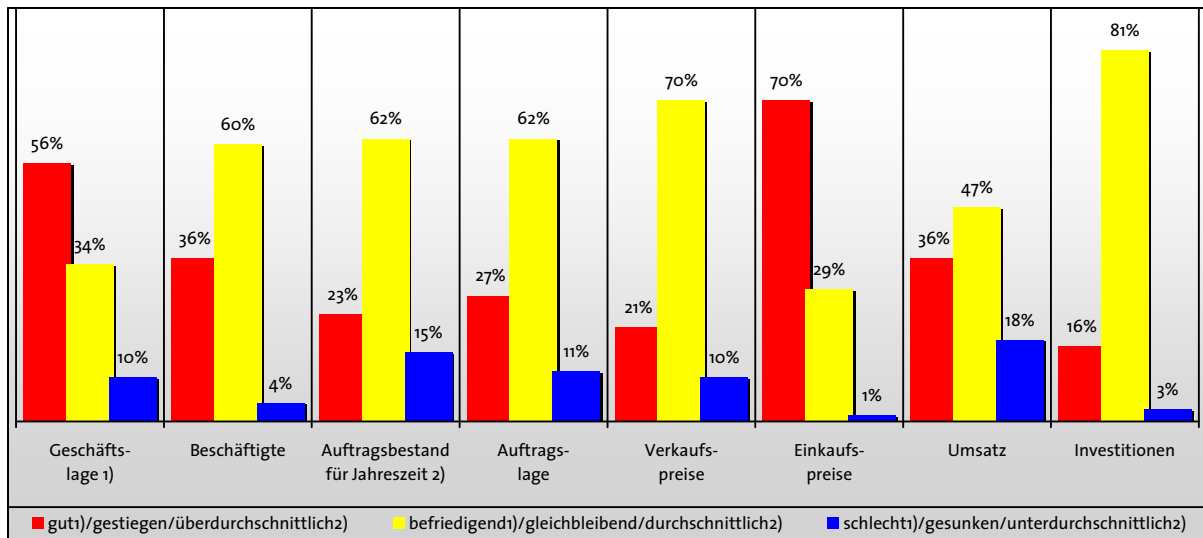
Die gute Auftragslage schlägt sich auch in wachsenden Umsätzen nieder. Jeder Zweite meldete konstante Umsatzzahlen, jeder Dritte gestiegene und nur 12 Prozent gesunkene. Damit stieg der Saldenwert von plus 5 Prozentpunkten im Vorjahr auf aktuell plus 23 Prozentpunkte.

Die Investitionsbereitschaft hat wieder zugenommen, allerdings haben – wie im Vorjahr – 62 Prozent der Befragten in den vergangenen drei Monaten keine Investitionen getätigt.

Damit sich das Wachstum fortzusetzen kann, braucht das Handwerk von der Bundesregierung schnell notwendige Beschlüsse zur steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2011:**

- Einkaufspreise ↑
- Geschäftslage, Verkaufspreise, Umsatz, Beschäftigte ↗
- Auftragslage →
- Investitionen ↘

**Handwerk für den gewerblichen Bedarf**


Das Handwerk für den gewerblichen Bedarf profitiert weiter von der wachsenden Investitions- und Zuliefergüter-Nachfrage ihrer gewerblichen Kunden. Allerdings haben in den vergangenen Monaten die handwerklichen Zulieferer etwas an Schwung verloren. Gegenüber der Frühjahrs-Umfrage ist der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage mit gut bzw. befriedigend bewerten, nur um 3 Prozentpunkte auf aktuell 90 Prozent gestiegen. Damit wurden wiederum nur die Vorjahreswerte erreicht.

Spitzenreiter ist die Branche allerdings in der Entwicklung ihres Personalbestandes. Jeder Dritte hat im letzten Quartal zusätzliches Personal eingestellt, insgesamt ein Zuwachs von 3,5 Prozent.

Weniger zufrieden stellend ist die Auftragslage. Zwar berichten 23 Prozent von einer überdurchschnittlich guten Nachfrage, gleichzeitig meinen aber auch 15 Prozent, dass ihr Auftragsbestand unter dem üblichen Niveau liegt. Von gestiegenen Auftragseingängen berichteten 27 Prozent, 11 Prozent mussten rückläufige Auftragseingänge verbuchen.

Auch im Handwerk für den gewerblichen Bedarf sind neben den Energiepreisen die Preise für Material und Rohstoffe in den vergangenen Monaten weiter angestiegen. Diese Preiserhöhungen wurden aber offensichtlich nur zum Teil weitergegeben. Nur 21 Prozent der Befragten meldeten, dass sie höhere Verkaufspreise realisieren konnten.

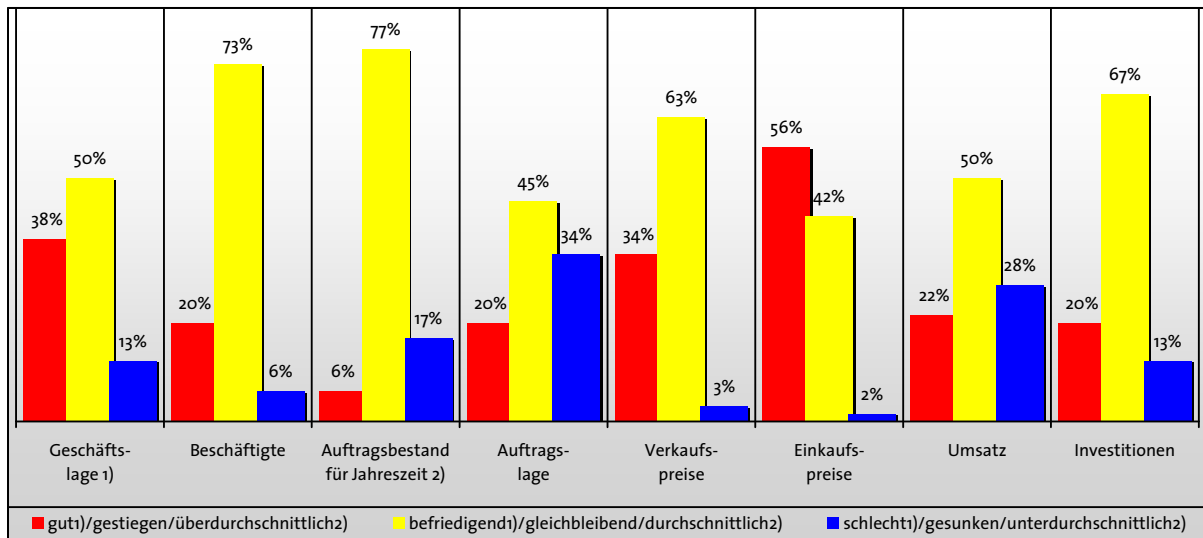
Die Umsätze entwickelten sich erfreulicher als die Auftragslage. 36 Prozent verbuchten gestiegene Umsatzzahlen, 18 Prozent gesunkene. Damit stieg der Saldenwert von plus 15 Prozentpunkten im Herbst 2010 auf aktuell plus 18 Prozentpunkte.

16 Prozent aller Befragten haben mehr als im Vorquartal investiert, 3 Prozent weniger.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks für den gewerblichen Bedarf wird in den kommenden Monaten sehr davon abhängen, inwieweit die Wirtschaft durch die aktuelle Banken- und Stabilitätskrise ins Wanken gerät. Eine Abschwächung der Investitionsbereitschaft und der Exporte würde direkt auf die Branche durchschlagen. Zurzeit sind die Erwartungen allerdings ausgesprochen positiv.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2011:**

- Geschäftslage, Auftragslage, Einkaufspreise, Umsatz ↑
- Beschäftigte, Verkaufspreise ↗
- Investitionen →

**Kraftfahrzeuggewerbe**


Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Geschäftslage deutlich verbessert. Vergleicht man allerdings mit den Werten vom Frühjahr 2011, gab es nur eine geringfügige Besserung. Aktuell beurteilen 38 Prozent ihre Geschäftslage mit gut, 13 Prozent mit schlecht – ein Plus von 25 Prozentpunkten. Damit erhöhte sich der Saldenwert gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozentpunkte, gegenüber der Frühjahrsumfrage aber nur um 2 Prozentpunkte.

Nur 6 Prozent der Befragten bezeichnen die Auftragsbestände im dritten Quartal als überdurchschnittlich gut. 17 Prozent beurteilen sie als für die Jahreszeit zu gering (2010: 42 Prozent). Jeder Dritte berichtet von einer rückläufigen Auftragslage, aber nur jeder Fünfte von gestiegener. Die durchschnittliche Betriebsauslastung liegt bei 72 Prozent, 4 Prozentpunkte über Vorjahresniveau. Nur 14 Prozent der Befragten errichten eine 100-prozentige Kapazitätsauslastung. 19 Prozent waren gerade einmal zur Hälfte ausgelastet.

Trotz der relativ geringen Kapazitätsauslastung haben 20 Prozent der Befragten zusätzliches Personal eingestellt. Nur 6 Prozent haben Mitarbeiter entlassen müssen. Insgesamt stieg in den befragten Betrieben der Personalbestand um ca. 2 Prozent.

Jeder Dritte hat in den vergangenen drei Monaten seine Verkaufspreise erhöht. Mehr als die Hälfte berichten von gestiegenen Einkaufspreisen.

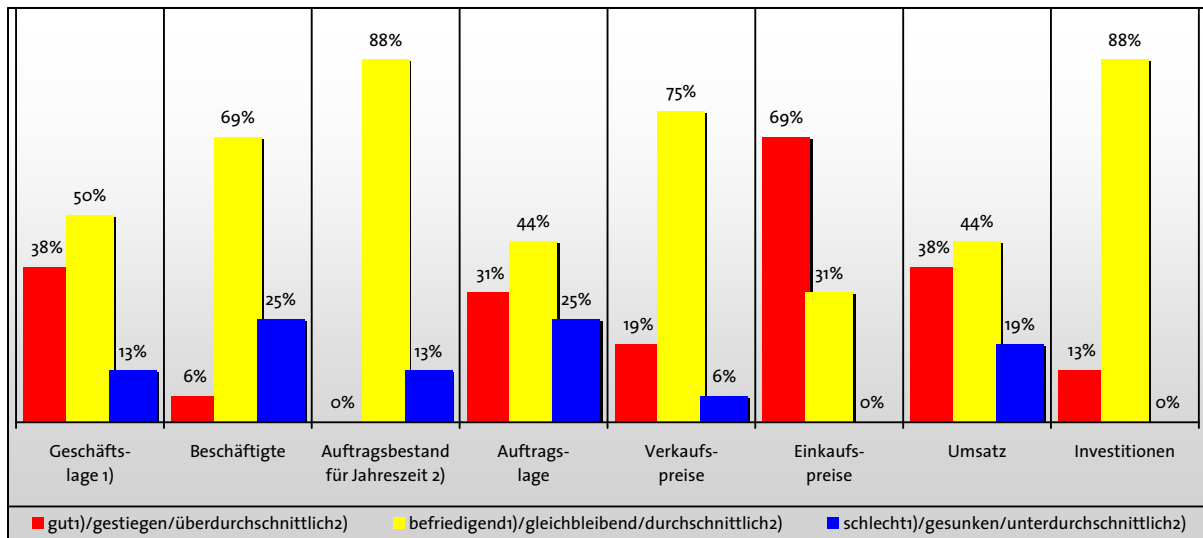
Nicht ganz so stark wie die Auftragslage sind die Umsätze im Kraftfahrzeuggewerbe eingebrochen. 22 Prozent meldeten gestiegene, 28 Prozent gesunkene Umsatzzahlen, per Saldo ein Minus von 6 Prozentpunkten (Vorjahr: minus 14 Prozentpunkte).

Die Investitionstätigkeit ist angestiegen, 53 Prozent der Betriebe haben im abgelaufenen Quartal keine Investitionen getätigt. Im Vorjahr waren es noch 69 Prozent. Auch die durchschnittliche Investitionssumme ist erheblich gestiegen.

Das Kraftfahrzeughandwerk blickt außerordentlich positiv in die kommenden Monate, auch angesichts der saisonalen Aktionen (Vorbereitung auf den Winter; wie Reifenwechsel, Lichttest usw.).

**Erwartungen für das vierte Quartal 2011:**

- Geschäftslage, Auftragslage, Verkaufspreise, Einkaufspreise, Umsätze ↑
- Beschäftigte, Investitionen ↗

**Nahrungsmittelgewerbe**


87 Prozent, im Vorjahr 80 Prozent der Betriebe im Nahrungsmittelhandwerk berichten von einer guten bis befriedigenden Geschäftslage. Allerdings sank der Anteil der Gut-Bewertungen von 60 Prozent (2010) auf aktuell 38 Prozent. Gleichzeitig bezeichnen aber nur noch 13 Prozent, im Vorjahr 20 Prozent, ihre Geschäftslage als schlecht.

88 Prozent der Betriebe bezeichnet die aktuelle Nachfrage nach ihren Produkten als normal. 13 Prozent empfinden sie aber auch als zu gering. Ein Drittel konnte eine gestiegene Nachfrage verbuchen, jeder Vierte verzeichnet ein rückläufiges Interesse an seinen Waren und Dienstleistungen.

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt wie im Vorjahr bei 77 Prozent. Eine 100-prozentige Auslastung erreichten aber nur 6 Prozent, genauso viele waren aber auch nur zu maximal 50 Prozent ausgelastet.

Die Mehrzahl der Befragten hat den Personalbestand stabil gehalten. Allerdings haben auch 25 Prozent Personal abgebaut und nur 6 Prozent zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Insgesamt wieder ein Rückgang um ca. 1/2 Prozent.

Sowohl das Bäcker- als auch das Fleischerhandwerk sind verstärkt von der Kostensteigerung auf dem Energiemarkt abhängig. Kostensteigernd wirkt sich im Bäckerhandwerk auch die weltweite Verknappung von Getreide für die Herstellung von Futter- und Nahrungsmitteln und die Flächenkonkurrenz von Energiepflanzen aus.

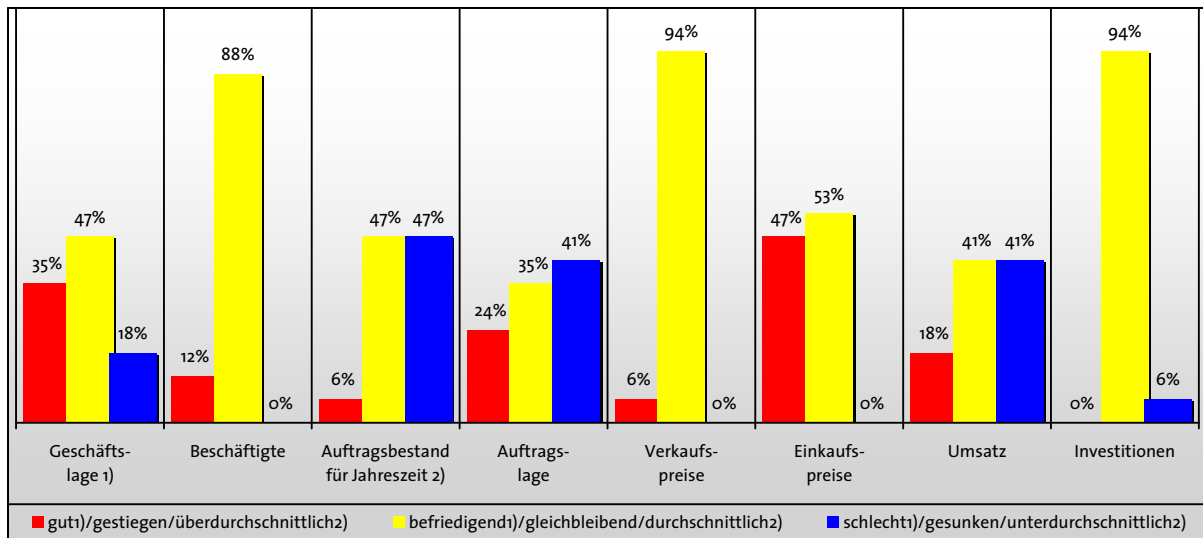
Steigende Einkaufspreise mussten knapp 70 Prozent der Betriebe im Nahrungsmittelhandwerk verbuchen, die aber nur von 19 Prozent teilweise an die Kunden weitergereicht wurden.

Die Umsätze entwickelten sich positiver als die Nachfrage und auch wesentlich positiver als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. 38 Prozent berichten aktuell von gestiegenen, 19 Prozent von gesunkenen Umsatzzahlen. Lag der Saldenwert im Vorjahr noch bei minus 10 Prozentpunkten, stieg er gegenwärtig auf plus 19 Prozentpunkte.

Die Zahl der investierenden Betriebe hat in den vergangenen drei Monaten zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr haben aber bedeutend weniger Betriebe Investitionen getätigt – 2011: 37 Prozent / 2010: 56 Prozent.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2011:**

- Verkaufspreise, Einkaufspreise, Umsatz ↑
- Beschäftigte, Auftragslage ↘
- Geschäftslage, Investitionen ↓

**Gesundheitsgewerbe**


Nachdem im Frühjahr erstmals wieder mehr Betriebe eine schlechte statt eine gute Geschäftslage meldeten, hat sich das trotz sinkender Auftrags- und Umsatzentwicklung wieder umgekehrt.

Jeder Dritte berichtet von einer guten Geschäftslage, 18 Prozent von einer schlechten.

Allerdings sind gleichzeitig auch 47 Prozent der Meinung, dass der Auftragsbestand (jahreszeitlich gesehen) zu gering ist. 41 Prozent verbuchten in den vergangenen drei Monaten eine Verschlechterung ihrer Auftragslage und nur 24 Prozent eine Verbesserung.

Die durchschnittliche Betriebsauslastung stieg von 61 Prozent im Vorjahr auf aktuell 76 Prozent. 2010 erreichte keiner der befragten Betriebe eine 100-prozentige Auslastung, jetzt sind es 12 Prozent.

Die Mehrheit der Befragten hat den Personalbestand konstant gehalten, nur 12 Prozent haben zusätzliches Personal eingestellt.

Während 47 Prozent von steigenden Einkaufspreisen berichten, haben fast alle Betriebe (94 Prozent) die Preise ihrer Waren und Dienstleistungen in den letzten drei Monaten nicht verändert.

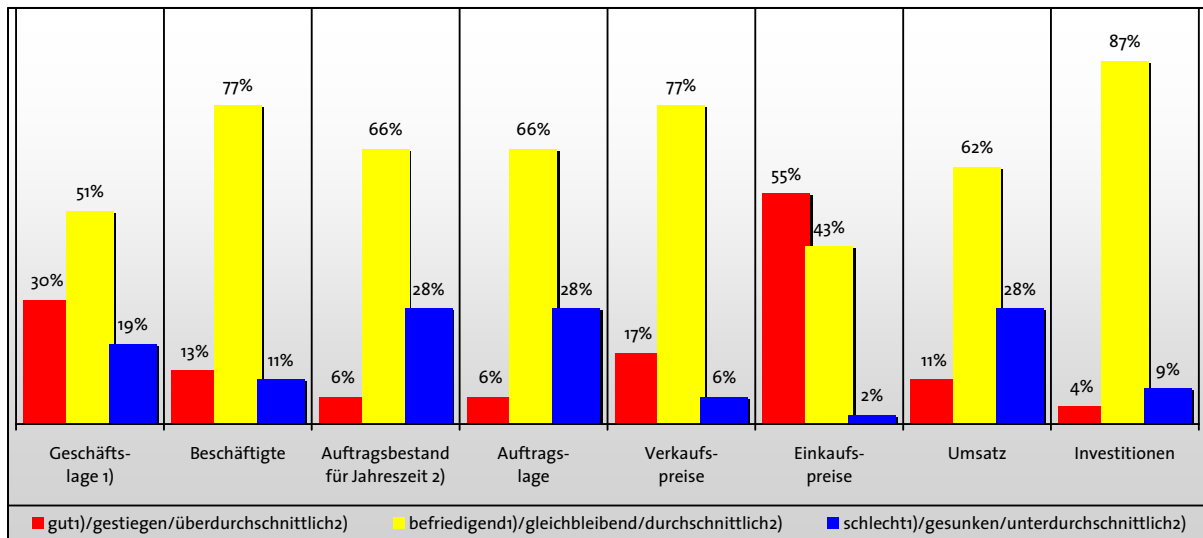
Bei Ausschreibungen der Krankenkassen ist oftmals der Preis das alleinige Kriterium für einen Zuschlag. Der Qualitätsverband Hilfsmittel e.V. fordert deshalb einheitlich Qualitätsstandards zu schaffen und in die Ausschreibungen aufzunehmen. Eine ausschließliche Fixierung auf den Preis führt zu einem ruinösen Wettbewerb und geht zu Lasten der Qualität der Hilfsmittel.

Die Umsätze sind stärker als die Nachfrage eingebrochen. Nur 18 Prozent konnten ihr Umsatzvolumen steigern, 41 Prozent mussten Verluste hinnehmen.

Die Investitionstätigkeit ist zurzeit eher verhalten. Wiederum haben nur 24 Prozent der Befragten Investitionen getätigt.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2011:**

- Einkaufspreise ↑
- Verkaufspreise ↗
- Auftragslage, Umsatz, Investitionen →
- Geschäftslage, Beschäftigte ↘

**Personenbezogene Dienstleistungen**


Mit 81 Prozent Gut- und Befriedigend-Bewertungen geben die personenbezogenen Dienstleistungen die schlechteste Bewertung der Geschäftslage ab und liegen damit 12 Prozentpunkte unter dem aktuellen Kammerbezirksdurchschnitt. Gleichzeitig liegen sie aber auch 5 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Der Personalbestand blieb weitestgehend stabil. Bei der großen Mehrheit gab es weder Entlassungen noch zusätzliche Einstellungen.

Nur 6 Prozent beurteilen ihren aktuellen Auftragsbestand als überdurchschnittlich gut. 28 Prozent meinen, dass er für die Jahreszeit zu gering sei.

Im Vorjahresvergleich hat sich die Auftragslage deutlich verschlechtert. Aktuell meldeten 6 Prozent gestiegene und 28 Prozent gesunkene Auftragseingänge, per Saldo ein Minus von 12 Prozentpunkten (Vorjahr: minus 7 Prozentpunkte).

Im Durchschnitt sind die befragten Betriebe zu 67 Prozent ausgelastet – 17 Prozentpunkte unter dem Kammerbezirksdurchschnitt. Jeder Vierte erreichte maximal eine 50-prozentige Auslastung und nur 9 Prozent eine volle.

Einkaufsseitig melden 55 Prozent Preiserhöhungen. Verkaufsseitig haben 17 Prozent ihre Preise angehoben, 6 Prozent mussten sie senken.

28 Prozent der Befragten mussten Umsatzeinbußen verbuchen und nur 11 Prozent erreichten einen Zuwachs. Per Saldo ein Wert von minus 17 Prozentpunkten, gegenüber der Frühjahrsumfrage eine Verbesserung um 22 Prozentpunkte, im Vorjahresvergleich aber unverändert.

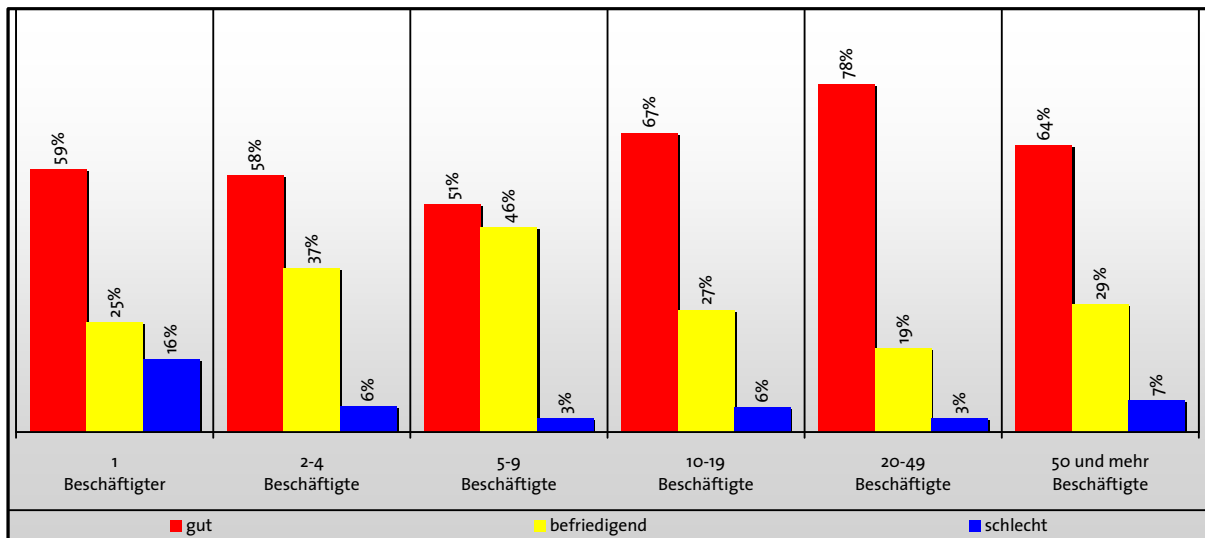
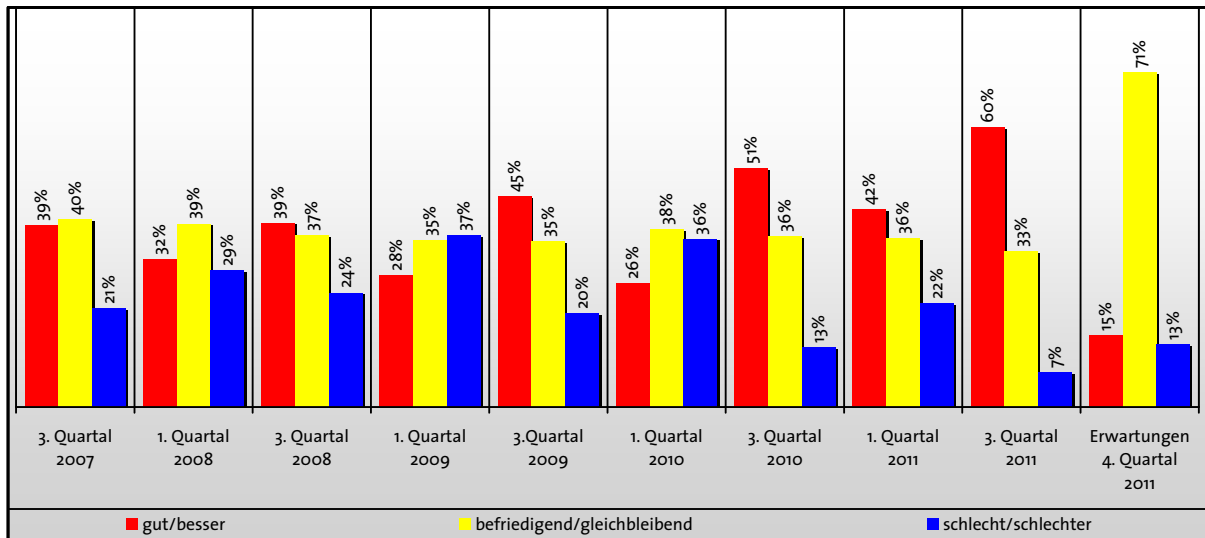
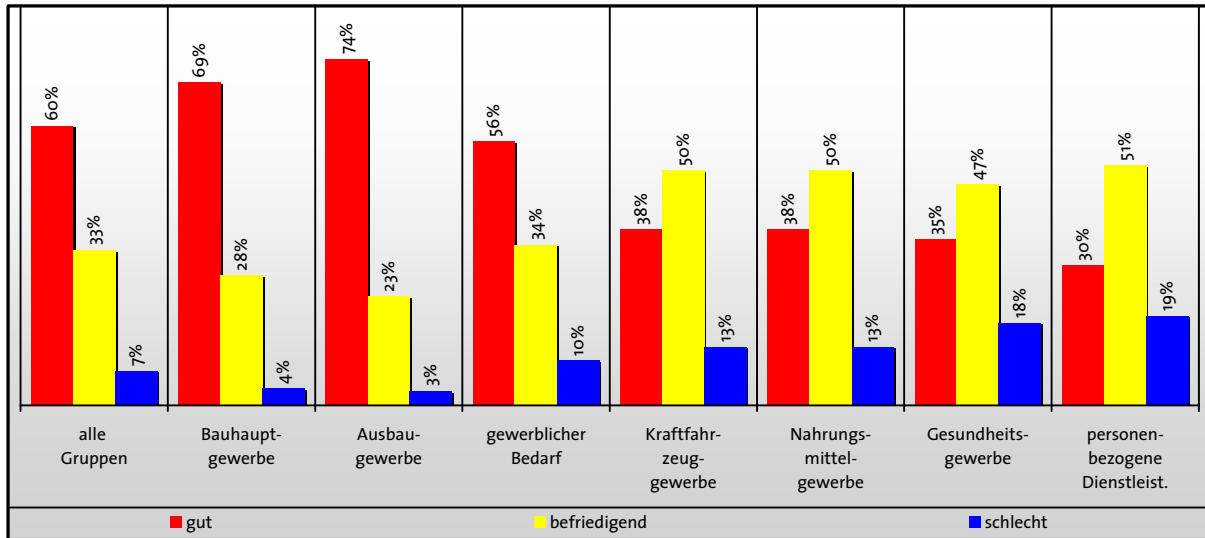
Die personenbezogenen Dienstleistungen sind wiederum die Branche mit der geringsten Investitionstätigkeit. Nur 21 Prozent der Befragten haben im abgelaufenen Quartal investiert.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2011:**

- Einkaufspreise ↑
- Beschäftigte, Verkaufspreise ↗
- Auftragslage, Investitionen ↘
- Geschäftslage, Umsatz ↓

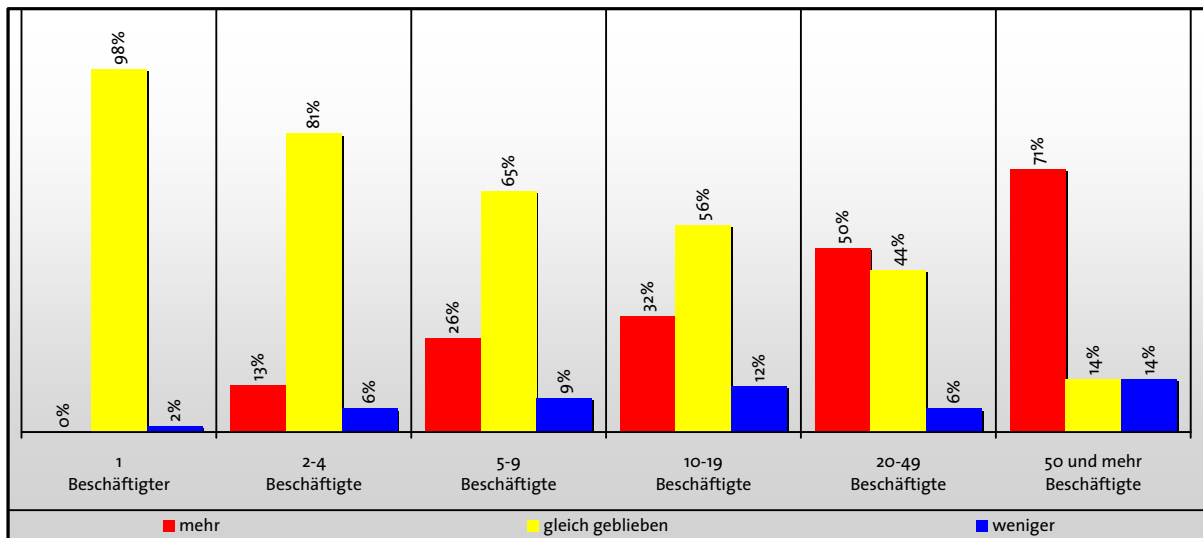
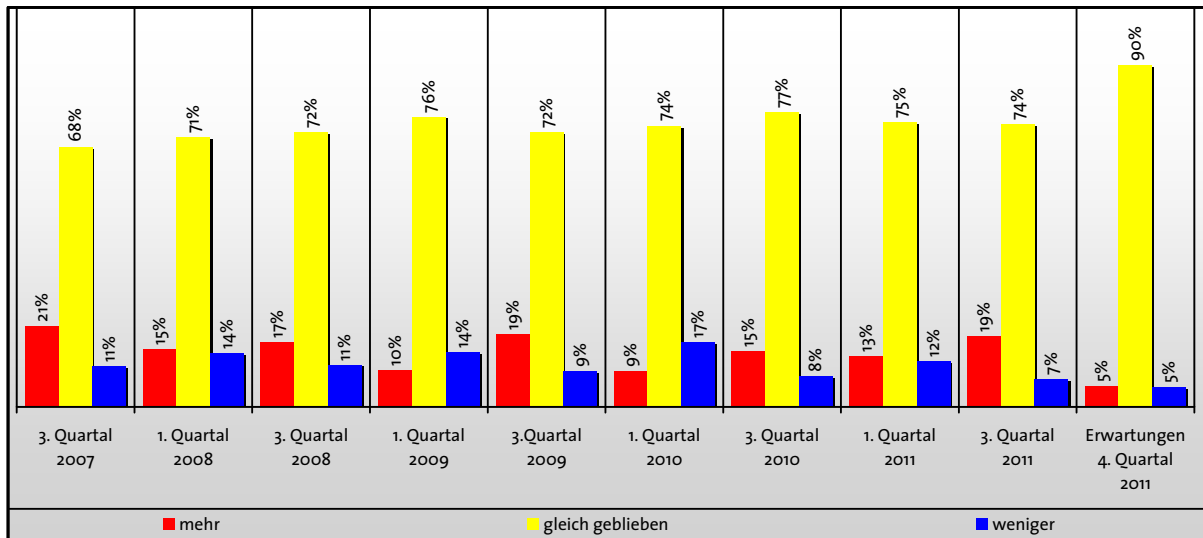
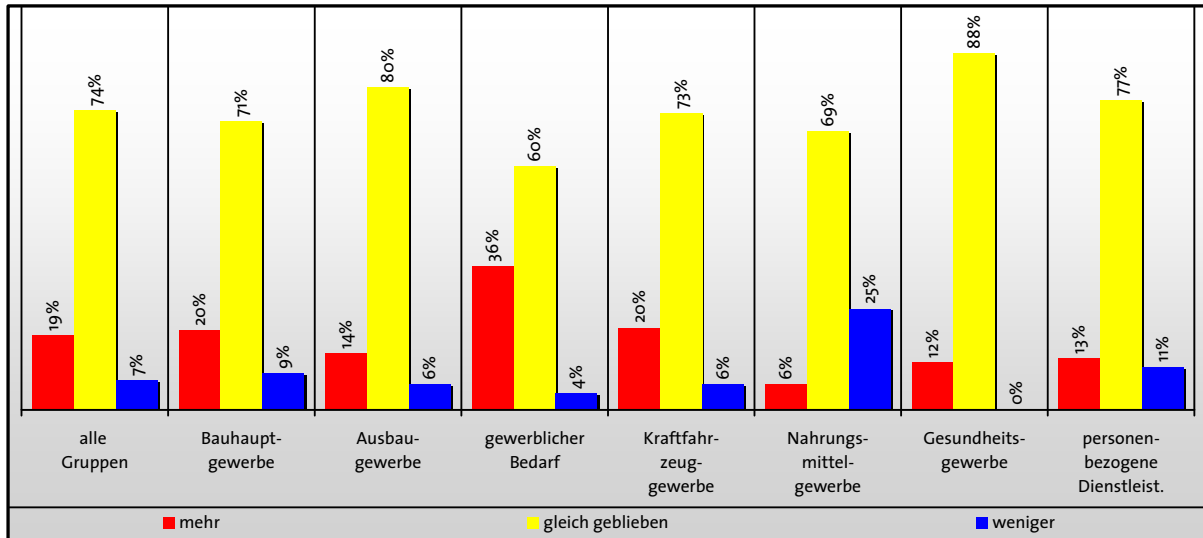


Entwicklung - Geschäftslage



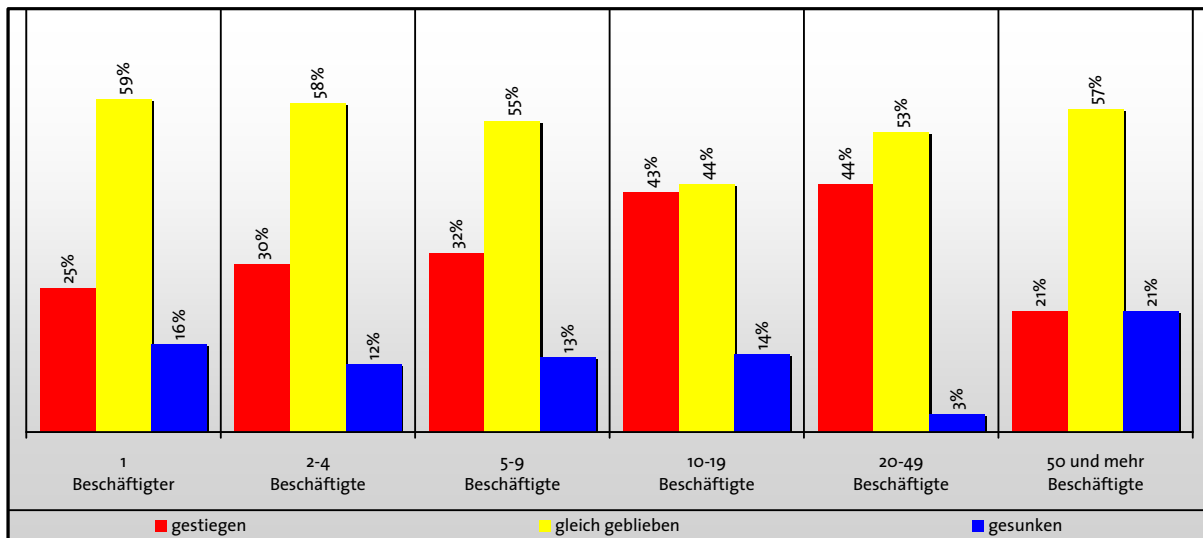
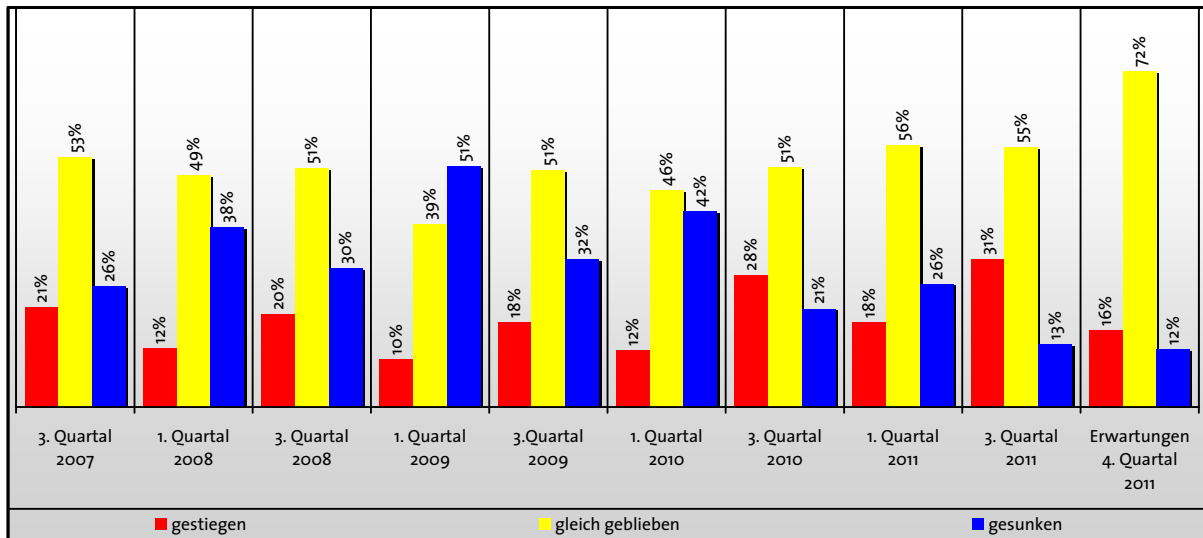
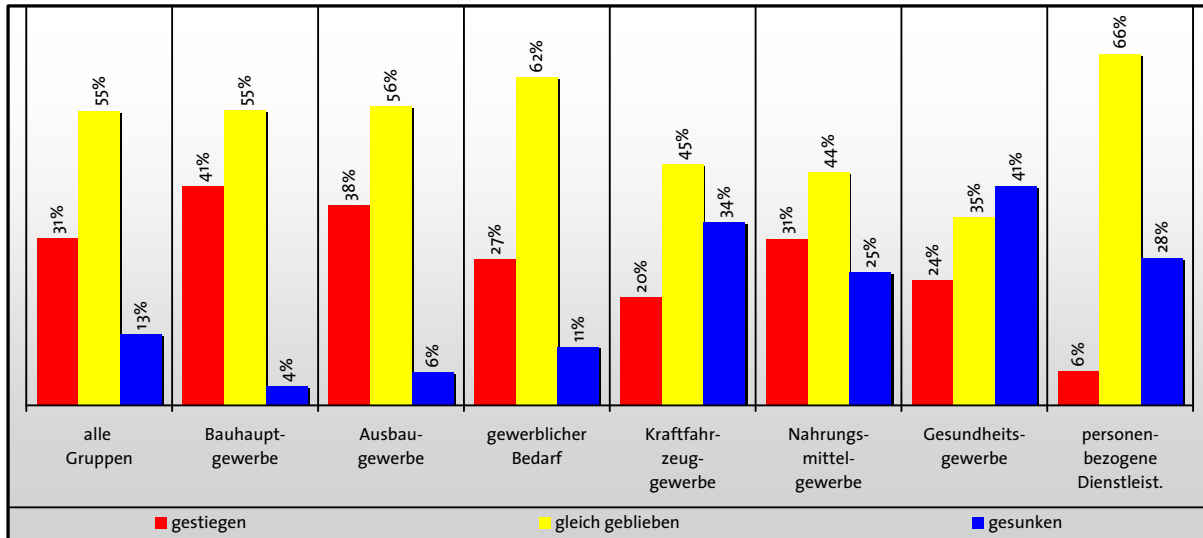


Entwicklung - Personal



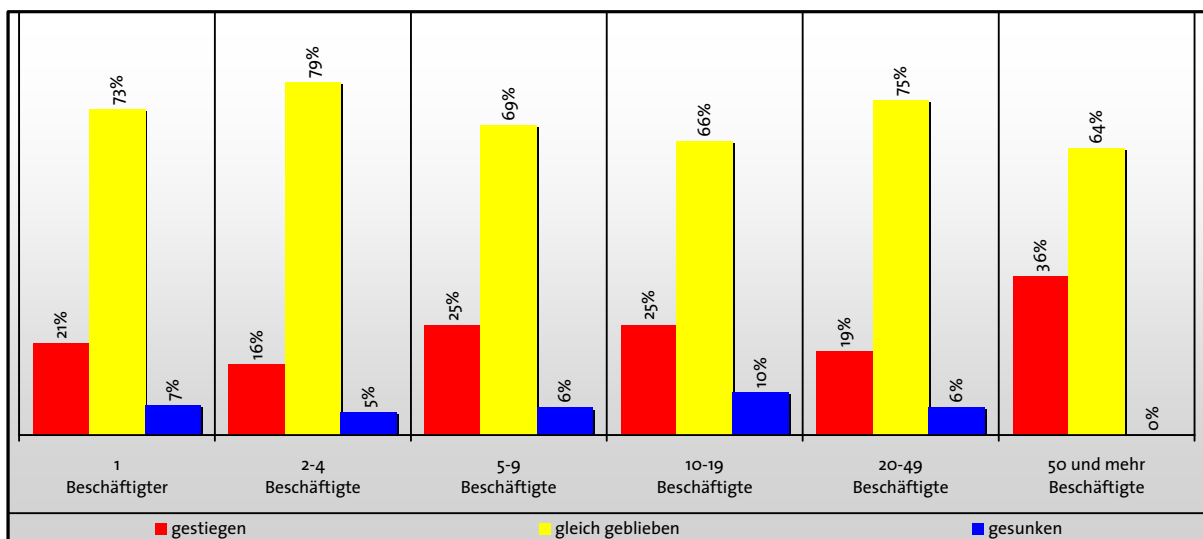
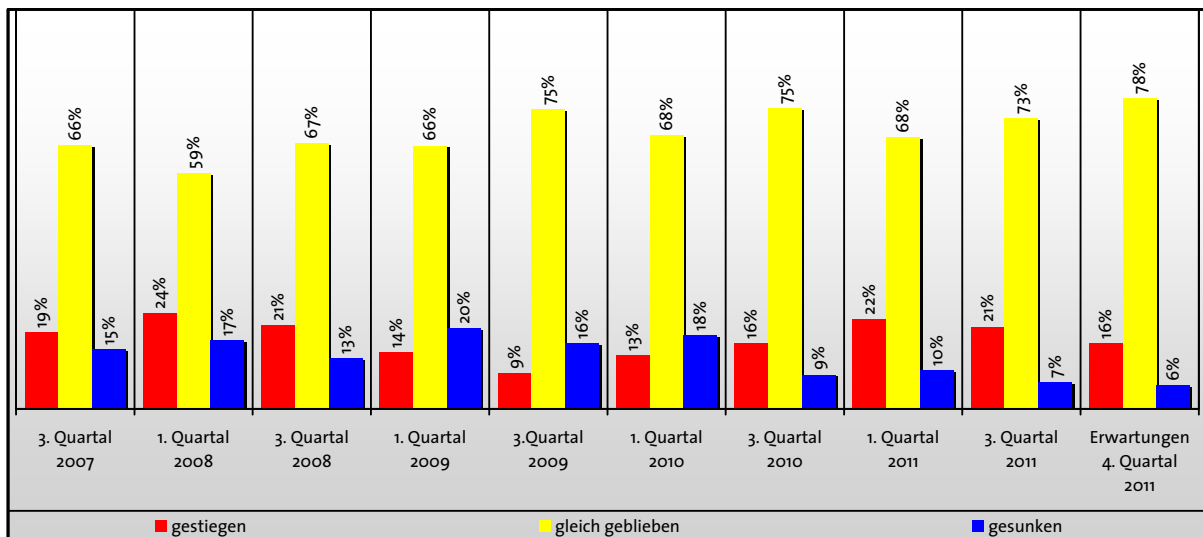
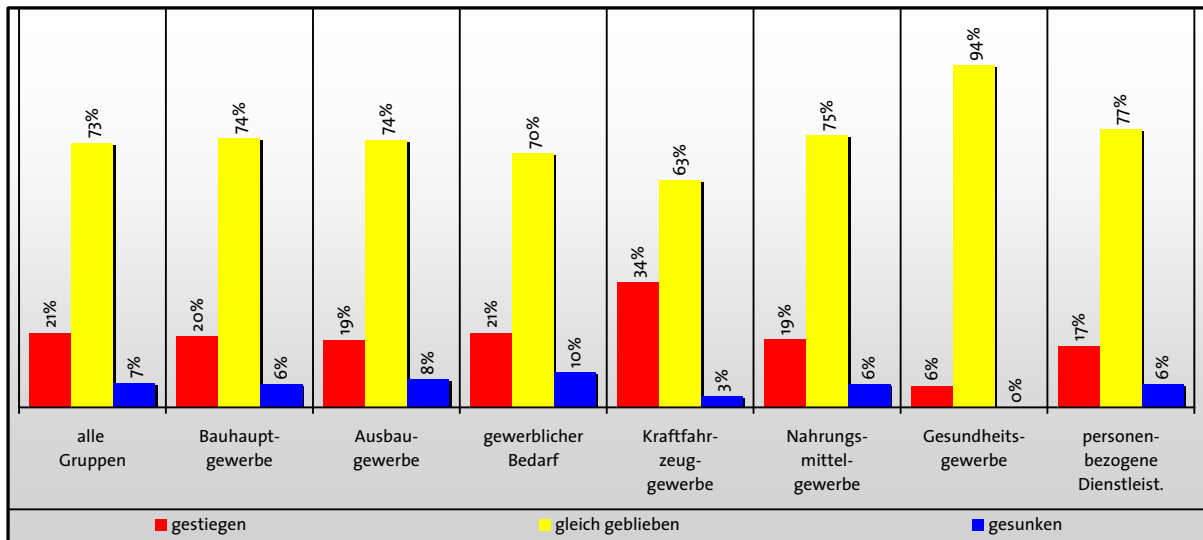


### Entwicklung - Auftragslage/Nachfrage



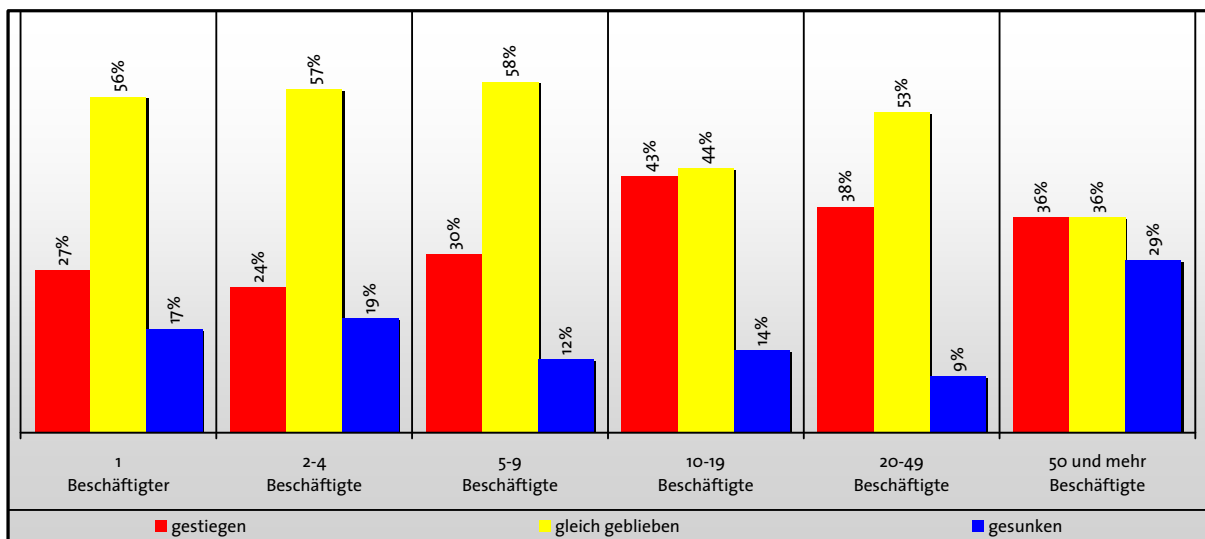
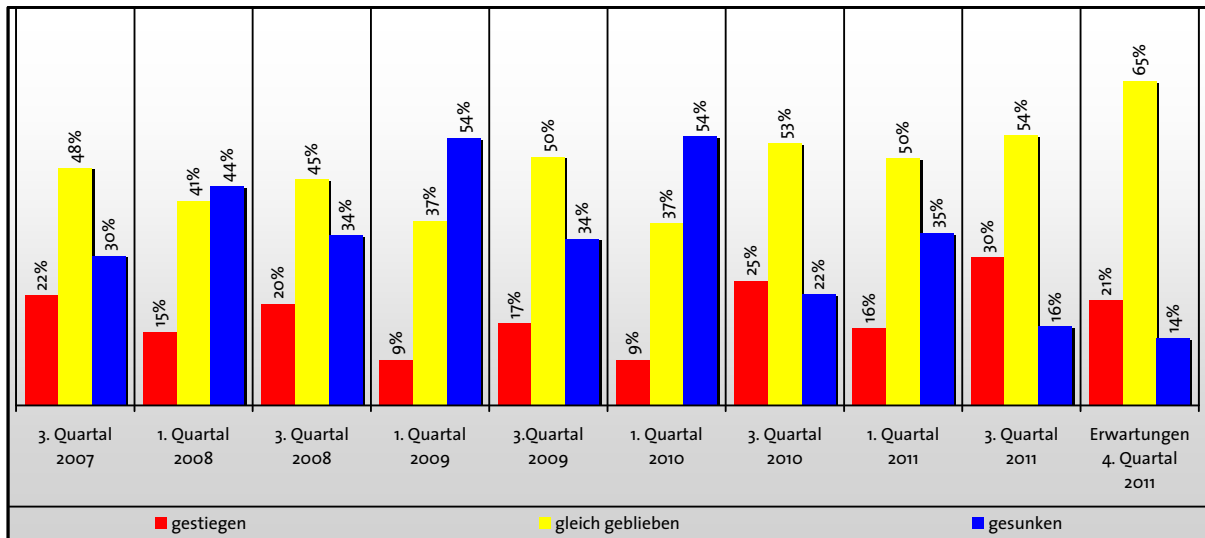
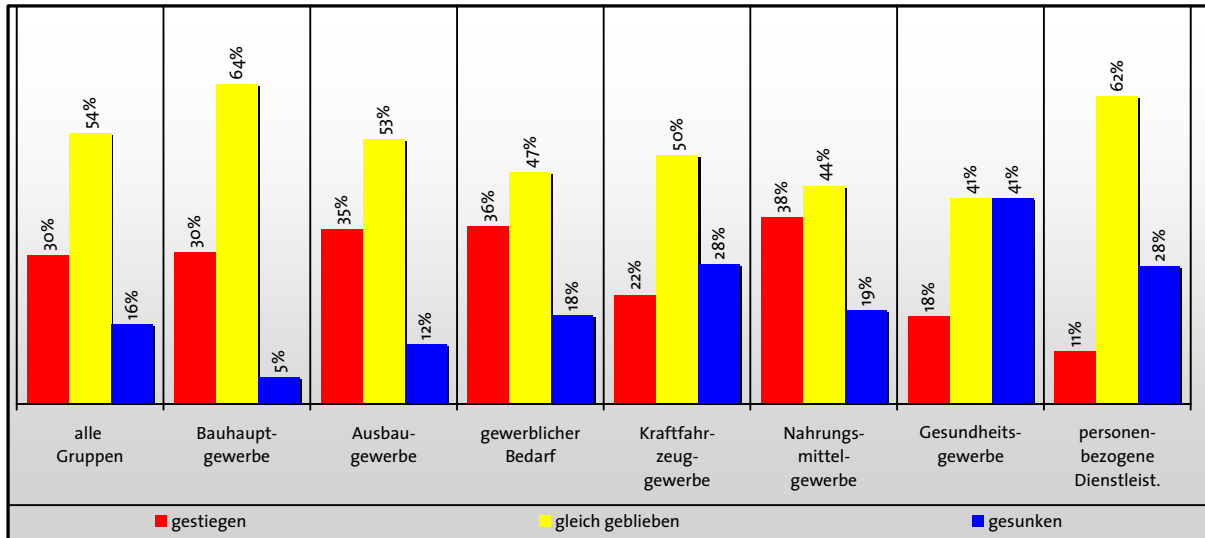


## Entwicklung - Verkaufspreise



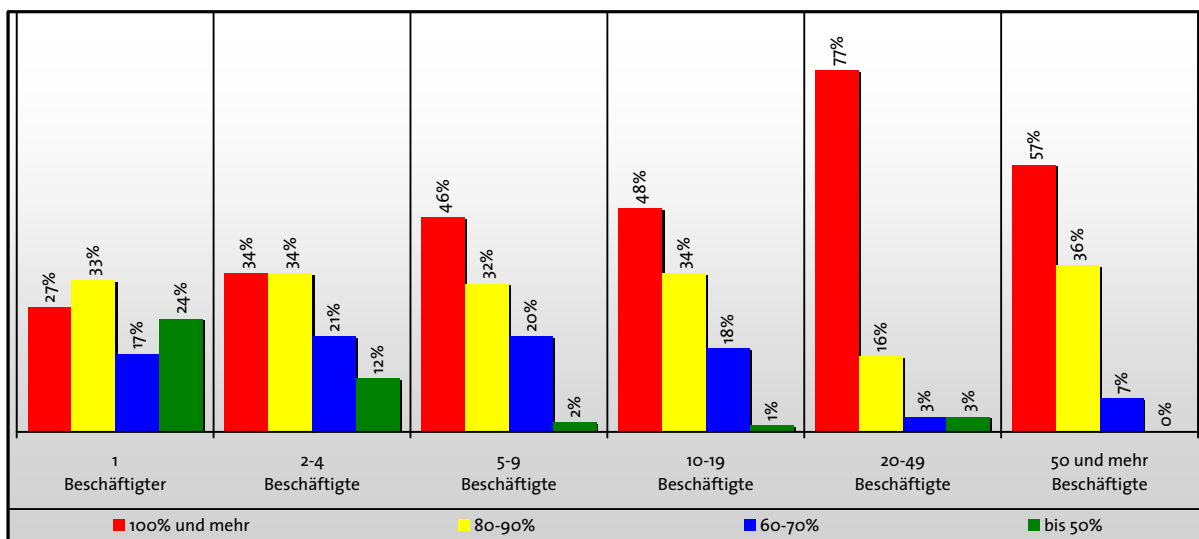
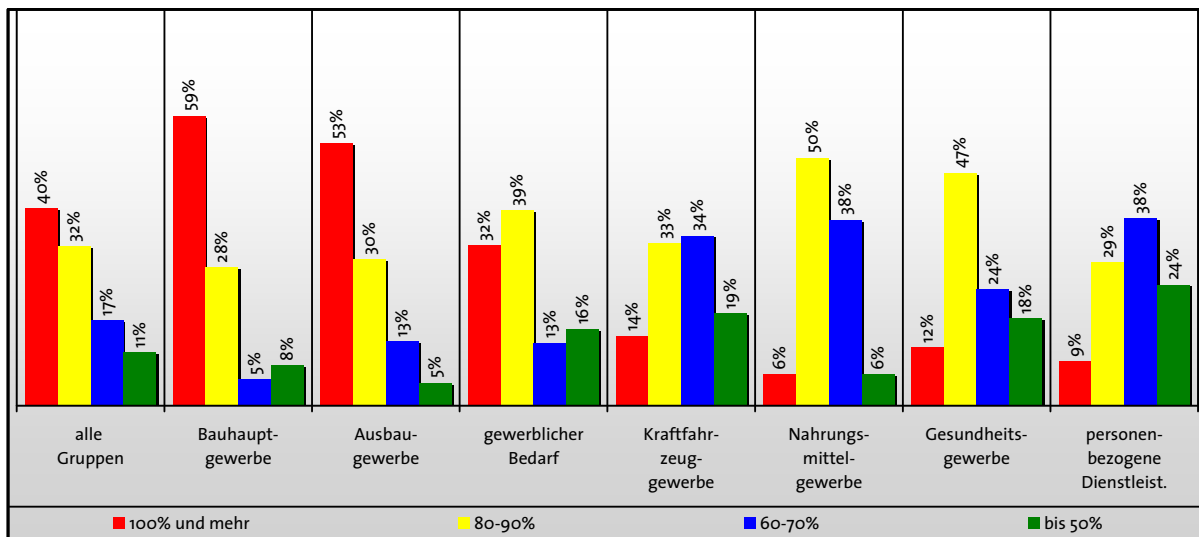
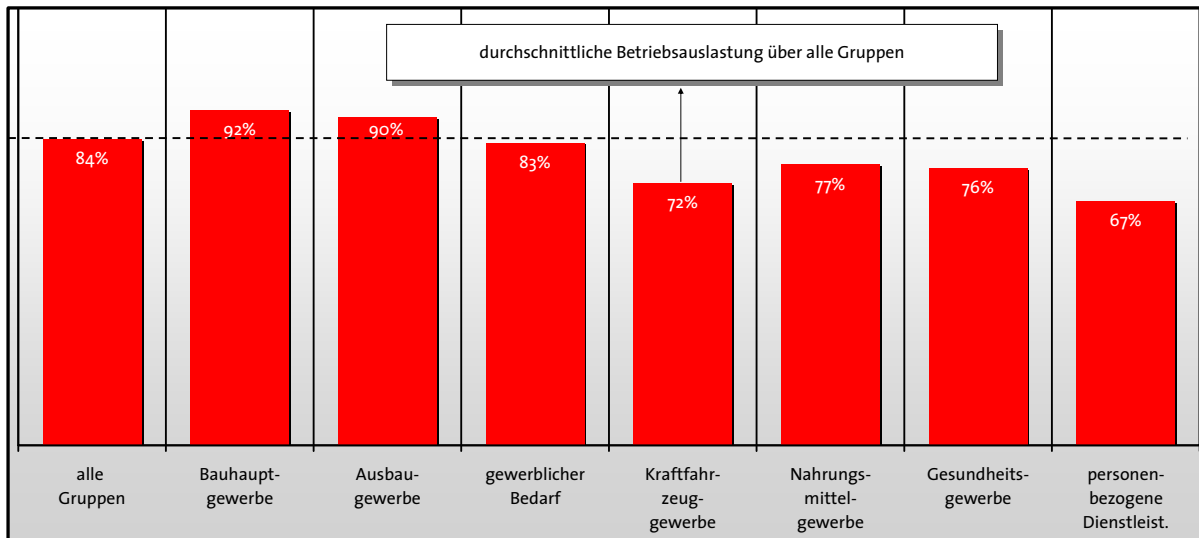


Entwicklung - Umsatz

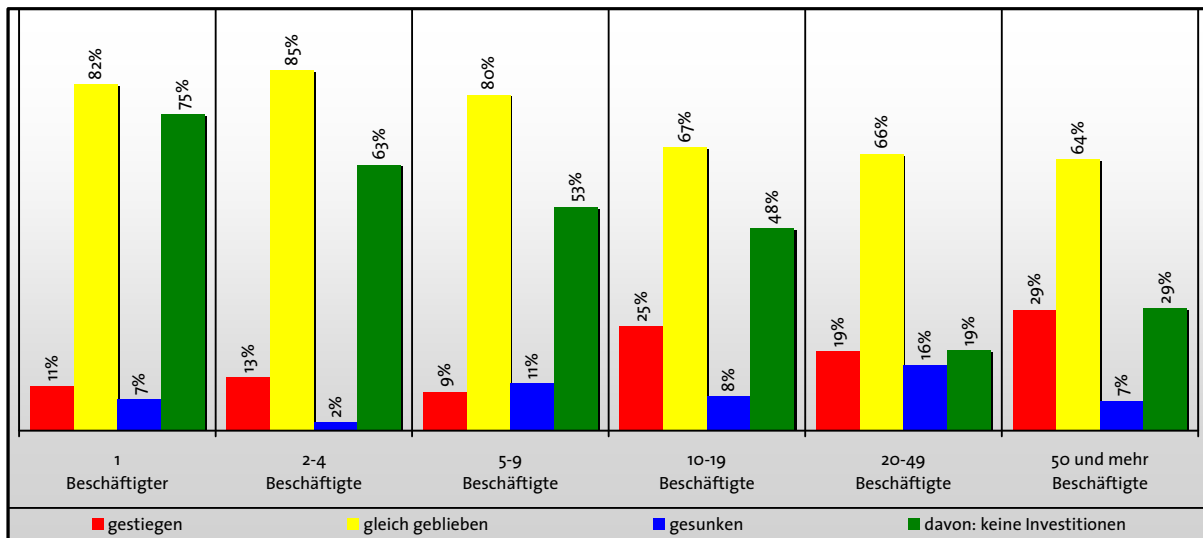
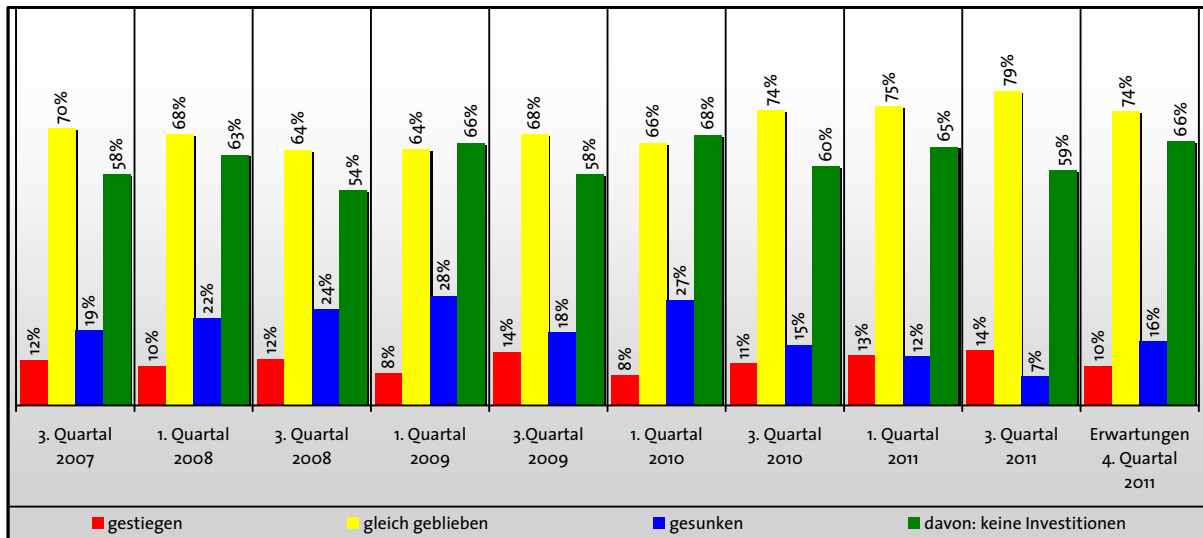
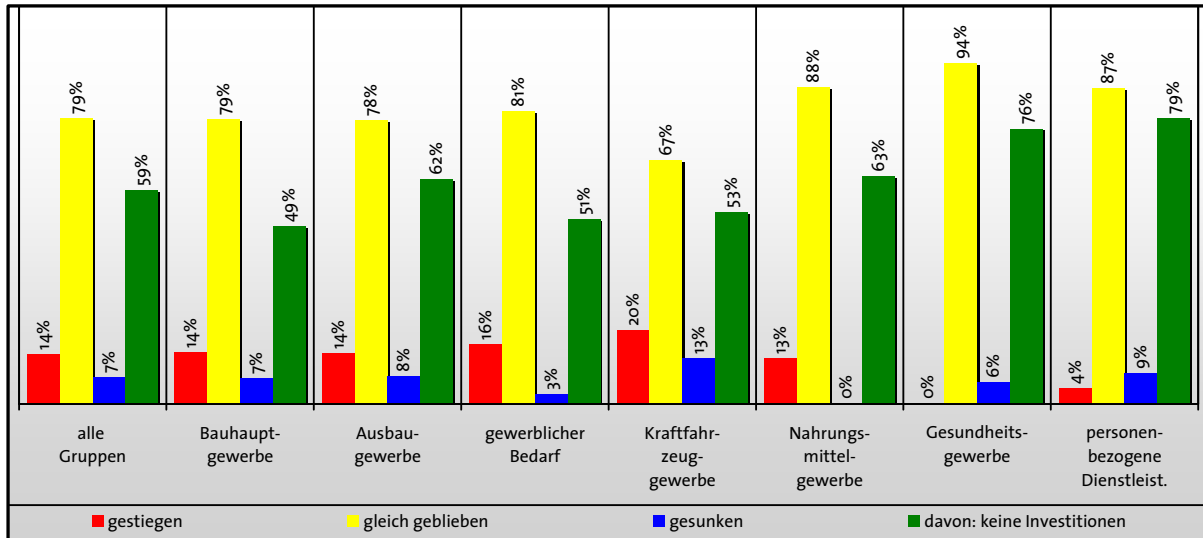




## Entwicklung - Betriebsauslastung



Entwicklung - Investitionen





**Beurteilung der Lage nach Gewerbegruppen**

	3. Quartal 2008		3. Quartal 2009		3. Quartal 2010		3. Quartal 2011		Vorschau 4. Quartal 2011	
	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	besser	schlechter
<b>Geschäftslage</b>										
Bauhauptgewerbe	44%	19%	52%	19%	59%	5%	69%	4%	12%	15%
Ausbaugewerbe	47%	21%	50%	16%	57%	10%	74%	3%	13%	9%
gewerblicher Bedarf	44%	17%	48%	19%	47%	10%	56%	10%	25%	15%
Kraftfahrzeuggewerbe	28%	41%	24%	28%	32%	24%	38%	13%	20%	11%
Nahrungsmittelgewerbe	29%	36%	29%	25%	60%	20%	38%	13%	19%	31%
Gesundheitsgewerbe	20%	47%	39%	33%	20%	20%	35%	18%	12%	18%
personenbezogene										
Dienstleistungen	21%	21%	42%	18%	35%	29%	30%	19%	11%	21%
<b>Beschäftigte</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	mehr	weniger
Bauhauptgewerbe	19%	12%	20%	12%	18%	7%	20%	9%	5%	9%
Ausbaugewerbe	14%	9%	19%	9%	12%	8%	14%	6%	6%	5%
gewerblicher Bedarf	25%	10%	20%	12%	29%	2%	36%	4%	10%	3%
Kraftfahrzeuggewerbe	17%	16%	16%	10%	8%	5%	20%	6%	3%	0%
Nahrungsmittelgewerbe	18%	18%	29%	8%	15%	25%	6%	25%	6%	13%
Gesundheitsgewerbe	20%	7%	11%	0%	20%	10%	12%	0%	0%	6%
personenbezogene										
Dienstleistungen	6%	9%	15%	3%	3%	13%	13%	11%	4%	2%
<b>Auftragslage/ Nachfrage</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	20%	23%	17%	27%	26%	11%	41%	4%	17%	16%
Ausbaugewerbe	27%	22%	25%	29%	33%	18%	38%	6%	13%	12%
gewerblicher Bedarf	26%	29%	16%	30%	33%	18%	27%	11%	24%	13%
Kraftfahrzeuggewerbe	7%	45%	2%	47%	14%	40%	20%	34%	23%	5%
Nahrungsmittelgewerbe	16%	48%	9%	30%	29%	41%	31%	25%	13%	19%
Gesundheitsgewerbe	0%	60%	33%	33%	30%	40%	24%	41%	18%	18%
personenbezogene										
Dienstleistungen	7%	26%	17%	33%	20%	27%	6%	28%	9%	11%
<b>Verkaufspreise</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	9%	15%	8%	22%	6%	13%	20%	6%	19%	7%
Ausbaugewerbe	17%	12%	8%	15%	16%	9%	19%	8%	15%	7%
gewerblicher Bedarf	28%	16%	11%	18%	19%	13%	21%	10%	19%	7%
Kraftfahrzeuggewerbe	36%	14%	22%	17%	22%	3%	34%	3%	19%	3%
Nahrungsmittelgewerbe	50%	0%	4%	4%	30%	0%	19%	6%	25%	6%
Gesundheitsgewerbe	29%	7%	0%	6%	10%	0%	6%	0%	6%	0%
personenbezogene										
Dienstleistungen	3%	13%	0%	13%	28%	3%	17%	6%	9%	2%
<b>Umsatz</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	23%	28%	13%	30%	26%	14%	30%	5%	20%	15%
Ausbaugewerbe	22%	26%	22%	31%	26%	22%	35%	12%	19%	11%
gewerblicher Bedarf	24%	27%	15%	34%	32%	17%	36%	18%	31%	14%
Kraftfahrzeuggewerbe	16%	52%	9%	45%	17%	31%	22%	28%	27%	8%
Nahrungsmittelgewerbe	21%	52%	13%	25%	26%	37%	38%	19%	31%	19%
Gesundheitsgewerbe	0%	75%	28%	39%	20%	30%	18%	41%	18%	18%
personenbezogene										
Dienstleistungen	10%	43%	13%	37%	17%	33%	11%	28%	11%	23%
<b>keine Investitionen getätigt</b>										
Bauhauptgewerbe	52%		59%		59%		49%		63%	
Ausbaugewerbe	54%		60%		63%		62%		69%	
gewerblicher Bedarf	48%		57%		48%		51%		55%	
Kraftfahrzeuggewerbe	49%		52%		69%		53%		56%	
Nahrungsmittelgewerbe	54%		46%		44%		63%		69%	
Gesundheitsgewerbe	73%		59%		60%		76%		82%	
personenbezogene										
Dienstleistungen	73%		61%		69%		79%		87%	
<b>durchschnittliche Auslastung</b>										
Bauhauptgewerbe	84%		84%		88%		92%			
Ausbaugewerbe	82%		82%		87%		90%			
gewerblicher Bedarf	83%		80%		84%		83%			
Kraftfahrzeuggewerbe	66%		66%		68%		72%			
Nahrungsmittelgewerbe	68%		71%		77%		77%			
Gesundheitsgewerbe	62%		66%		61%		76%			
personenbezogene										
Dienstleistungen	67%		71%		70%		67%			



**Beurteilung der Lage nach Betriebsgrößenklassen**

	3. Quartal 2008		3. Quartal 2009		3. Quartal 2010		3. Quartal 2011		Vorschau 4. Quartal 2011	
<b>Geschäftslage</b>	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	besser	schlechter
1 Beschäftigter	37%	34%	38%	27%	40%	24%	59%	16%	11%	18%
2-4 Beschäftigte	35%	31%	46%	20%	48%	13%	58%	6%	19%	12%
5-9 Beschäftigte	36%	19%	41%	17%	52%	9%	51%	3%	15%	11%
10-19 Beschäftigte	44%	13%	55%	19%	60%	8%	67%	6%	14%	14%
20-49 Beschäftigte	49%	14%	56%	11%	67%	0%	78%	3%	16%	6%
50 und mehr Beschäftigte	56%	19%	35%	18%	73%	0%	64%	7%	29%	7%
<b>Beschäftigte</b>	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger
1 Beschäftigter	0%	4%	0%	4%	0%	1%	0%	2%	2%	0%
2-4 Beschäftigte	9%	10%	16%	6%	8%	7%	13%	6%	4%	4%
5-9 Beschäftigte	23%	18%	20%	12%	18%	13%	26%	9%	3%	6%
10-19 Beschäftigte	32%	11%	39%	10%	30%	9%	32%	12%	11%	10%
20-49 Beschäftigte	37%	16%	30%	15%	33%	17%	50%	6%	9%	13%
50 und mehr Beschäftigte	38%	6%	41%	35%	55%	9%	71%	14%	29%	0%
<b>Auftragslage / Nachfrage</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
1 Beschäftigter	16%	26%	12%	38%	23%	28%	25%	16%	10%	14%
2-4 Beschäftigte	17%	36%	16%	31%	28%	20%	23%	13%	18%	11%
5-9 Beschäftigte	15%	35%	21%	27%	28%	18%	18%	13%	15%	12%
10-19 Beschäftigte	33%	21%	28%	29%	28%	21%	43%	14%	23%	14%
20-49 Beschäftigte	20%	24%	27%	27%	33%	17%	44%	3%	19%	13%
50 und mehr Beschäftigte	38%	19%	6%	35%	67%	11%	21%	21%	21%	0%
<b>Verkaufspreise</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
1 Beschäftigter	17%	16%	12%	19%	12%	12%	21%	7%	12%	7%
2-4 Beschäftigte	20%	9%	12%	15%	23%	8%	16%	5%	14%	5%
5-9 Beschäftigte	24%	13%	5%	11%	16%	6%	25%	6%	24%	3%
10-19 Beschäftigte	27%	13%	5%	16%	8%	8%	25%	10%	16%	7%
20-49 Beschäftigte	15%	15%	7%	22%	17%	13%	19%	6%	25%	9%
50 und mehr Beschäftigte	38%	19%	12%	35%	27%	9%	36%	0%	14%	0%
<b>Umsatz</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	steigen
1 Beschäftigter	17%	31%	9%	45%	20%	28%	27%	17%	12%	17%
2-4 Beschäftigte	18%	44%	14%	33%	24%	23%	24%	19%	23%	14%
5-9 Beschäftigte	15%	29%	20%	28%	27%	24%	30%	12%	21%	11%
10-19 Beschäftigte	29%	27%	26%	26%	15%	17%	43%	14%	30%	11%
20-49 Beschäftigte	26%	39%	22%	30%	44%	9%	38%	9%	28%	13%
50 und mehr Beschäftigte	41%	35%	12%	41%	60%	10%	36%	29%	43%	0%
<b>keine Investitionen getätigt</b>										
1 Beschäftigter		64%		68%		75%		75%		76%
2-4 Beschäftigte		69%		66%		64%		63%		68%
5-9 Beschäftigte		50%		50%		60%		53%		63%
10-19 Beschäftigte		41%		49%		48%		48%		63%
20-49 Beschäftigte		28%		46%		38%		19%		41%
50 und mehr Beschäftigte		19%		24%		9%		29%		36%
<b>durchschnittliche Auslastung</b>										
1 Beschäftigter		66%		67%		71%		76%		
2-4 Beschäftigte		73%		75%		80%		83%		
5-9 Beschäftigte		82%		83%		86%		88%		
10-19 Beschäftigte		86%		86%		91%		91%		
20-49 Beschäftigte		89%		90%		94%		98%		
50 und mehr Beschäftigte		93%		91%		93%		94%		



## Gliederung der Konjunkturberichterstattung

<b>Bauhauptgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Maurer und Betonbauer</li><li>▪ Zimmerer</li><li>▪ Dachdecker</li><li>▪ Straßenbauer</li><li>▪ Gerüstbauer</li></ul>
<b>Ausbaugewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Klempner</li><li>▪ Installateur und Heizungsbauer</li><li>▪ Elektrotechniker</li><li>▪ Tischler</li><li>▪ Raumausstatter</li><li>▪ Glaser</li><li>▪ Fliesen-, Platten- und Mosaikleger</li><li>▪ Stuckateure</li></ul>
<b>Gewerblicher Bedarf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Feinwerkmechaniker</li><li>▪ Elektromaschinenbauer</li><li>▪ Landmaschinenmechaniker</li><li>▪ Kälteanlagenbauer</li><li>▪ Metallbauer</li><li>▪ Gebäudereiniger</li><li>▪ Informationstechniker</li><li>▪ Schilder- und Lichtreklamehersteller</li></ul>
<b>Kraftfahrzeuggewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Karosserie- und Fahrzeugbauer</li><li>▪ Kraftfahrzeugtechniker</li></ul>
<b>Nahrungsmittelgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Bäcker</li><li>▪ Konditoren</li><li>▪ Fleischer</li></ul>
<b>Gesundheitsgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Augenoptiker</li><li>▪ Zahntechniker</li><li>▪ Hörgeräteakustiker</li><li>▪ Orthopädienschuhmacher</li><li>▪ Orthopädietechniker</li></ul>
<b>Personenbezogene Dienstleistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Friseure</li><li>▪ Schuhmacher</li><li>▪ Uhrmacher</li><li>▪ Damen- und Herrenschneider</li><li>▪ Fotografen</li><li>▪ Textilreiniger</li><li>▪ Kosmetiker</li></ul>

### Basis der Umfrage

Zur Konjunktur wurden ca. 3.000 Betriebe aus dem gesamten Kammerbezirk befragt. Die Rücklaufquote lag bei 20 Prozent.